

Allgemeine Zeitung

Ämtliches Kreisblatt für den Stadt-

Geschäftsstelle Mündelstraße 16/18 (beim Amtsgericht).
Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-

und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man
durch Postkarte von der Geschäftsstelle Mündelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 66 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt.
Anzeigenpreis 15 Pfg. die Zeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile.
Kundenzins 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Nr. 5.

Gernsprechers:
Nr. 173.

Telegrammadresse:
Vertenburger-
Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisen-
bahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Der türkische Verfassungskampf.

* Die andauernd aus der Türkei eintreffenden ersten Meldungen lassen erkennen, daß diesmal die jungtürkische Bewegung aufmerksamer Beachtung verdient als bei früheren Gelegenheiten. Unfere mit Rücksicht auf frühere Erfahrungen vor einigen Tagen kundgegebene etwas optimistische Auffassung der Vorgänge in der Türkei hat heute wenig Berechtigung mehr. Die Revolution ist in der Türkei auf dem Marsche, daran ist nicht mehr zu zweifeln. Wenn 32 000 Mann, die zur Niederwerfung der Meuterer bestimmt sind, mit diesen gemeinsame Sache machen, und wenn in verschiedenen Bezirken die Aufständischen die ganze Verwaltung in der Hand haben, Steuern erheben, Recht sprechen und die Bürger bewaffnen, so ist dies immerhin ein beängstigender Zustand. Allein die Geschichte des Jahres 1848 in Deutschland zeigt doch, daß auch kräftig auflodernde Volksbewegungen sich an dem Fels der festen Organisationen brechen. Auch das Großherzogtum Baden war vollständig in der Gewalt der Revolutionstruppen und der Revolutionsregierung. Die Aufständischen waren gut bewaffnet und in einzelnen Gefechten sogar recht gut geführt. Allein jedem schnell und vielleicht auch auf Widerstand eingerechneten Regiment halfte der Zug des Unfertigen an und die schnell entworbene Volksgarde schlug, wenn nicht alle Wünsche erfüllt werden, und die unvermeidlichen Enttäuschungen eintreten, ebenso rasch um. Es wird in der Türkei schließlich nicht viel anders sein wie anderwärts auch. Die türkischen Truppen werden sofort wieder in der Hand des Sultans sein, wenn vielleicht von außen her ein Druck auf dessen Entschlüsse ausgeübt werden soll. Die jungtürkische Bewegung wird vielleicht nur einen rasch wieder verlorene Augenblickserfolg erzielen, ohne ihr ursprüngliches Endziel einer Einführung der Verfassung zu erreichen.

In diesem Punkte scheint der jetzige Sultan Abdul Hamid nach einem kurzen Zeitraum des Schwankens fest zu sein. Vor nahezu 32 Jahren bestieg er den Thron, nachdem sein Bruder Murad für geisteskrank erklärt worden war. Er stand damals vollständig unter dem Einfluß seines Freundes Midhar Pascha, der als westeuropäischer gebildeter Mann ein Freund der Verfassung war. Auf seinen Rat machte er seinem Volke das Zugeständnis einer Verfassungsverfugung mit je einem Abgeordneten für 100 000 Wähler. Die Wahlen erfolgten nach dem französischen Listenverfahren, wodurch Midhar Pascha zugleich zeigte, daß er an der Pariser Quelle seine Studien gemacht hatte. Das Parlament trat auch tatsächlich zusammen, aber es fränkte, wie alle jungen Parlamente, an der Unfähigkeit zu praktischer Arbeit und an der Ueberlastung von Oppositionsstimmen. Nach kurzer Tagung wurde es für immer verabschiedet.

Es ist kaum anzunehmen, daß Sultan Abdul Hamid nach den Erfahrungen Auslands mit der Duma und Persiens mit seinem Haus der Gerechtigkeit und auch nach den Leistungen der Parlamente in den Balkanstaaten zu einem größeren Entgegenkommen geneigt sein sollte als bisher. Ueberdies sind die Militärunruhen keineswegs, wie in Westeuropa vielfach angenommen wird, durch staatsrechtliche Forderungen veranlaßt. Die Offiziere und die Mannschaften sind durch den Mangel an Sold und durch die schlechte Bekleidung und Verpflegung in wachsendem Maße erbittert. Ihre Unzufriedenheit erhielt noch einen sichtbaren Maßstab der Berechtigung durch die verhältnismäßig günstige Lage der mazedonischen Reformgardemarine, die ebenfalls mit dem Gelde des türkischen Großherren besoldet wird, die aber

ihre Löhnung rechtzeitig erhielt und auch in ihrer äußeren Ausstattung viel günstiger gestellt war als die türkischen Truppen.

Im Bildpalast wird man sich jedenfalls auf die Notwendigkeit von Reformen besinnen, die sich aber auf die Herstellung geordneter Verhältnisse beschränken werden, weil die jungtürkischen Unruhen sehr leicht auf die übrigen Balkanvölker überpringen können, und weil im Hintergrunde die Möglichkeit einer Einmischung der europäischen Großmächte steht, — vielleicht auch ein Freiheitskrieg Bulgariens, an dem sich ein großer Brand entzünden kann.

Türkische Bilder.

Amüsante Beispiele von der türkischen Beamtenwirtschaft, deren Folgen in den jüngsten Meutereien der Truppen sich spiegeln, weiß der Sohn eines englischen Konsuls, der jahrelang Gelegenheit gehabt hat, das Verhalten der türkischen Beamten an Ort und Stelle zu beobachten, zu erzählen. Sie bezeichnen die wilde Jagd nach Gunst und Geld, auf die die Beamten angewiesen sind, wollen sie sich die mit schweren Geldopfern erkaufen Stellen bewahren, und illustrieren die Korruption, der die Staatsdiener, die in den meisten Fällen mit einem regelmäßigen Gehalt nicht rechnen können, und daher zur Selbsthilfe greifen, schließlich anheimfallen müssen. In Konstantinopel erzählt man noch heute die Geschichte von einem griechischen Stützpunkt, dem es vor einigen Jahren gelungen war, eine besonders schöne und große Melone zu jüchten. Er hatte sich bereits in Konstantinopel um eine Anstellung als Gärtner beim Sultan beworben, und voll Stolz eilte er nun mit seiner Melone nach Stambul, um sie dem Padischah als ein Zeichen seiner Tüchtigkeit zum Geschenk zu machen. Allein in Konstantinopel kamen dem jungen Manne Bedenken, und er war sich unklar über den Weg, den er einschlagen sollte, um zum Sultan zu gelangen, ohne seine schöne Melone vorzeitig los zu werden. Schließlich betritt er ein Gerichtszimmer, befragt den Rabi, der gerade mit der Urtheilung eines Angeklagten beschäftigt ist, und ist voller Hoffnung. Aber der Anblick der prachvollen Frucht läßt im Sinne des Richters einen besseren Gedanken keimen; er beauftragt sich eilends der Melone, um sie selbst dem Sultan zum Geschenk zu machen und so dessen Guilt sich zu verschaffen. Mit der Frucht unter dem Arm eilt er davon. Als eine Weile verstrichen ist und der Rabi nicht wiederkommt, entschließen sich die Schawassen, den Angeklagten wieder ins Gefängnis zu führen, und der Einfachheit halber nehmen sie den braven Gärtner, trotz feierlichster Proteste, gleich mit. Damals arbeitete die Gefängnisverwaltung noch mit den aller einfachsten Mitteln. Die Gefangenen blieben einfach in der Anstalt, bis der Richter sie verurteilt. Natürlich wurde der Grieche, gegen den ja keine Anklage schwebte, nie vor den Richter gefordert; also blieb er ruhig im Gefängnis. Einige Jahre später genas ein kaiserlicher Prinz von schwerer Krankheit, und zur Feier des Ereignisses wird ihm erlaubt, die Gefangnisse zu besuchen und eine Anzahl Sträflinge jeder Anstalt zu begnadigen. Er trifft auch dabei auf den Griechen, der sich ihm weinend zu Füßen wirft. Die Geschichte schien dem Prinzen so komisch, daß er nicht umhin konnte, sie am Abend dem Padischah zu erzählen. Der Sultan nimmt einen Augenblick vor sich hin, dreht nachdenklich mit der Hand über den Bart und meint dann plötzlich: „Also da hat der Mann so lange gesteckt! Seit Jahren wartet man auf ihn; er sollte doch bei mir Gärtner werden.“ Der Grieche wurde freigelassen, aber sein Ehrgeiz war allmählich doch gedämpft worden, und als einzige Gnade erbat er sich die Erlaubnis, sein Anstellungsvertrag zurückzugeben und heimlich in sein Dorf heimzukehren zu dürfen. Eine andere Geschichte ereignete sich in einem Hafen Kleinasiens. Der Gouverneur ist besonders stolz darauf, alle Befehle prompt auszuführen. Von Stambul kommt die Ordre, das im Hafen

liegende türkische Kriegsschiff solle nach Marseille gehen. Und der Gouverneur läßt den Kapitän rufen und übermittelt den Befehl. „Zu Befehl!“, sagt der Schiffskommandant, „aber gib mir einige Kohlen.“ Der Gouverneur prüft noch einmal den Befehl: von Kohlengebern steht nichts darin. „Aber ohne Kohlen kann ich nicht fahren.“ Der Gouverneur bleibt unerschütterlich. „Du mußt es eben versuchen.“ Man versuchte es. Der Dampfer wird mit einem riesigen Segel versehen, und mit dem ersten günstigen Wind lichtet er Anker. Eine Stunde später liegt er am Hafenausgang auf einer Sandbank fest. Nach langwierigen Rettungsarbeiten wird das Schiff freigemacht und zurückgeschleppt in den Hafen. Im nächsten Winter wiederholt sich das Manöver. Endlich beim dritten Male wird es dem Gouverneur klar, daß das Segel in dieser Art noch teurer ist, als eine Verbindung mit ein paar Kohlen; und um den Kapitän loszuwerden, gibt er ihm einige Zentner Kohlen. Nach wenigen Wochen kommt der Dampfer stolz heim. Der Kapitän meldet, daß er Athen besucht habe und auch Joppe, aber nirgends fand man dabei eine Stadt, die Marseille hieß. „Du hast dem Befehl nicht gehorcht“, sagt zornig der Gouverneur. Der Dampfer muß wieder hinaus und soll Marseille suchen. Er lichtet Anker, fuhr davon und der Gouverneur hat nie mehr etwas von dem lästigen Schiff, das soviel Kohlen kostete, gehört.

Ein Disziplinarverfahren?

* Linksliberale Blätter berichten: gegen den Bürgermeister von Hufum, Dr. Lothar Schilling, wäre das Disziplinarverfahren auf Anweisung eingeleitet worden. Ingleich hätte man ihm aufgegeben, das Verfahren als geheim zu betrachten. Der Grund für die geplante Disziplinierung soll in den publizistischen Arbeiten des Hufumer Bürgermeisters liegen. Dr. Schilling hat in letzter Zeit die innerpreussische Verwaltung in drei Artikeln des „N.“ kritisiert. Er hat dann auch einen Aufsatz über die Stufen des Patriotismus veröffentlicht, und vor ein paar Monaten im Hufumer Anzeiger unter dem Pseudonym Bürgermeister A. H. in 3 ein kleines Vordruck über „Die Reaktion in der inneren Verwaltung“. Durch die Publikationen soll er, wenn in den Blättern der Tenor der Anklage richtig wiedergegeben wird, eine Gefinnung bekundet und sich zu Unschannoen bekannt haben, die mit der Stellung eines mittelbaren Staatsbeamten unvereinbar sind.“ Dadurch habe er „keine Amtspflichten verletzt und sich des Ansehens seiner Stellung unwürdig gezeigt.“ Wir können im Augenblick nicht entscheiden, ob die Angaben, die wir über den immerhin eigenartigen Fall in der Presse finden, in allem und jedem getroffen. Auch die „infrimierten“ Veröffentlichungen des Bürgermeisters von Hufum sind uns unbekannt. Wir kennen nur das Vordruck über die Reaktion in der Verwaltung, das wir nicht ohne ein gewisses ästhetisches Bedauern an der scharf ausgedrungen Darstellung, stellenweise sogar auch mit fachlicher Zustimmung gelesen haben. Man wird also am tun, zunächst einmal nähere beglaubigte Kunde abzuwarten, insonderheit auch eingehende Schilderung der Einzelheiten. Sollten sich die Angaben der „Frankf. Ztg.“ und des „Berl. Tagebl.“ bewahrheiten, so würden wir dem Verfahren freilich keinen besonderen Geschmack abzugewinnen vermögen. Wer sich stark fühlt und im guten Recht, soll auch Kritik vertragen können. Kritik belebt und hält frisch.

Kurze politische Meldungen.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Daß eine Novelle zum Reichsbankgesetz vorbereitet wird, ist bekannt. Wann sie den absehbenden Körperlichkeiten des Reiches zugehen wird, steht noch dahin, jedoch ist anzunehmen, daß sie schon im nächsten Tagungsabschnitt dem Reichstag unterbreitet werden wird.

Der Vampyr.

Roman von Fergus Hume.

Autorisierte Bearbeitung von Clara Wehner.

9

(Nachdruck verboten.)

Die zweite, wichtigere Spur hing mit einem kleinen Türken-Schlüssel zusammen. Die Polizei hatte in der zusammengekauften Leiche des Ermordeten einen Bleistift in der Form eines kleinen, goldenen mit Türken besetzten Schlüssels gefunden, einen Bleistift, wie ein Herr ihn an der Uhrkette zu tragen pflegt. Die Behörde hatte — etwas hastig, wie es sich herausstellte — angenommen, dieser Schlüssel habe an der Uhrkette des Mörders gehangen und der Ermordete müsse ihn in seiner Todesangst abgerissen haben. Diese Spur wurde auch in dem Zeitungsbericht erwähnt und als Frau Kirby hörte, daß darüber nochmals verschiedene Zeugenverhöre angestellt werden sollten, meldete sie sich.

„Der Schlüssel“, erklärte sie, „gehörte meinem lieben Mann. Ich habe ihm denselben einst geschenkt; es war ein Gegenstand, den ich sehr schätzte. Mein Mann trug ihn nicht an der Uhrkette, sondern in der Westentasche. Manchmal benutzte er ihn als Bleistift, im allgemeinen hielt er ihn jedoch für ein nutzloses Ding, was er vielleicht auch war. Er muß ihn benutzt haben, als er überfallen wurde. Wahrscheinlich umfaßte er ihn fest mit der Hand, als der mörderische Streich ihn traf. Aber er gehörte meinem Mann — das kann ich bezeugen.“

„War er noch in seinem Besitz, als er Sie an jenem Abend nach dem Essen verließ?“

„Das kann ich freilich nicht mit Bestimmtheit sagen. Ich hatte den Schlüssel eine zeitlang nicht bei ihm gesehen. Ich schenkte ihm ihm vor einigen Monaten und hatte das völlig vergessen, bis ich neulich in der Zeitung davon las.“

Auf diese Weise wurde also festgestellt, daß diese wichtige Spur gar keine solche war. Der Türken-Schlüssel hatte dem Mörder nicht gehört. Man nahm Lenas Darstellung als ganz glaubwürdig an, umsomehr, da kein Kampf stattgefunden hatte, wie die Lage der Leiche

und die im Zimmer herrschende Ordnung bewies. Herr Kirby war meuchlings überfallen worden und hatte sofort seinen Geist ausgehaucht.

Nachdem diese beiden Spuren abgetan, fand sich keine neue. Die Verhandlung wurde geschlossen, die Sache war erledigt. Eine zeitlang sprach man noch über Kirby und sein schreckliches Ende; in den Klubs, den Wirtschaften und den Zeitungen wurde der Fall noch ab und zu erwähnt, dann vergah die Welt allmählich, daß es je eine solche Person gegeben. Frau Kirby hatte die Beerdigung auf das pompöseste befestigt; sie selber ging tiefgebeugt hinter dem Sarge her, dem nur ein paar Dienstmädchen folgten. Der Vampyr wurde in einem Erdbegräbnis beigesetzt und seine Witwe kaufte die elegantesten Trauertrödeln, die nur zu erhalten waren. So endete dieses Kapitel ihres Lebens.

Es schien mehr als wahrscheinlich, daß Friedens Prophezeiung, Lena werde nun auf Erwerbung eines Tiels ausgeben, sich erfüllen würde, denn diese besaß ja jetzt die Mittel zu einem solchen Unternehmen. Kirby hatte seiner Witwe alles hinterlassen, was er besaß. Als seine Hinterlassenschaft geordnet war — und das machte herzlich wenig Mühe, da Kirby keine Geschäftsbücher oder andere mühselhaft geordnet — zeigte es sich, daß Frau Kirby ein Vermögen von zwei Millionen Mark besaß. Das war ein Trost, der ihren armen Schmerz über den unersehlichen Verlust ihres Gatten bedeutend milderte. Sie beschloß, ihre bisherigen Bekanntschaften abzubrechen, verkaufte das Haus im Nordviertel und entließ sämtliche Dienstmädchen.

Während das alles so sich ging, erhielt Frau Kirby eines Tages den Besuch Fräulein Lamberts, der die junge Witwe nicht gerade angenehm berührte.

Der Junge, der sie anmeidete, war ein getrenntes Wesen, Bill Bogels: dieselbe lange, schlottige Figur, dieselben Glogaugen und dieselbe pergamentartige, gelbe Gesichtsfarbe. Fräulein hatte diese Wahrnehmung bereits vorher gemacht und als sie jetzt eintat, fragte sie nach seinem Namen.

„Sim Vogel, Fräulein.“

„Ich dachte es mir“, sagte Fräulein Lambert. „Du bist Bill's Bruder?“

„Ja, Fräulein. Wir sind Zwillingsschwäger. Er ist in einem Schreibmaschinenbureau angestellt und ich hier.“

„Was ist dein Vater?“

„Gabe keinen“, versetzte der Junge, „auch keine Mutter, keine Schwester, noch sonst eine Sache, die nach Will oder mir fragt. Wir stehen auf untern eigenen vier Füßen, Fräulein.“

„Wie alt bist Du, Sim?“

„Wierzehn, Will ist vierzehn Jahre und zwei Minuten, weil er der Ältere ist.“

Fräulein lachte, schenkte dem Jungen ein Geldstück und ließ sich zu Frau Kirby führen.

Die junge Frau lag nachlässig auf einem Ruhebett ausgestreckt. Wenn die Trauer um ihren Gatten nach ihrer Kleidung bemessen wurde, so mußte dieselbe so tief sein, daß Lena nie wieder im Leben lächeln würde. Aber offenbar war Lenas Trauer nicht so tiefgehend. Sie lächelte nicht bloß, sondern lachte sogar laut, ein neben der Chaiselongue sitzender junger Herr schien für ihre Erheiterung Sorge zu tragen. Dieser Herr war groß und dunkel, sah aus wie ein Italiener, hatte ein glattrasiertes Gesicht und ein Paar scharfe, tief-schwarze Augen. Er schien Frau Kirby zu Gefallen auch Trauer zu tragen, denn er war ebenfalls schwarz gekleidet. Fräulein erkannte ihn als Oscar Schau und erriet sofort, daß, da der Vampyr tot war, Herr Schau sich um dessen Nachfolger bei Lena und ihr Vermögen bewar. Sie schienen bereits auf sehr freundschaftlichem Fuße zu stehen.

„Fräulein!“ rief Frau Kirby, ein unangenehm überraschtes Gesicht zeigend. „Du hier? Ich hatte Dich nicht erwartet.“

Fräulein Lambert blickte erst auf Lena, dann auf Schau und versetzte trocken: „Das kann ich mir denken.“

Lena hatte sie am liebsten geohrt.

„Ich tue mein möglichstes, meinen Schmerz zu vergessen“, sagte sie, ein spinnenwebfeines Lächelnklein an ihre trocknen Augen färend. „Herr Schau gibt sich Mühe, mich etwas aufzuheitern. Du kennst doch Herrn Schau? Herr Schau, Fräulein Lambert, meine Freundin.“

Allgemeine Zeitung

Ämtliches Kreisblatt für den Stadt-

Geschäftsstelle: Mündelstraße 16/18 (beim Amtsgericht).
Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-

und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Anzeiger.

Probennummern 10 Tage lang kostenfrei verlangt man
durch Postkarte von der Geschäftsstelle Mündelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 66 Pfg. mit Austr. Unterhaltungsblatt.
Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petizelle. Kleinanzeigen 40 Pfg. die Zeile.
Kundenzufuhr 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Wrt. 5.

Druckpreis:
Nr. 173.

Telegraphische Adressen:
Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisen-
bahn-, Post-, Handelskammer- u. Annapflichtswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Grete Beiers letzte Stunde.

(Von unserem Korrespondenten).

Freiburg (Schiffen), 23. Juli.

Als sich gestern vormittag hier und in der Umgegend die Nachricht verbreitete, daß der König von Sachsen endgültig von seinem Begnadigungsrecht Abstand genommen habe, und daß die Hinrichtung Grete Beiers heute früh stattfinden werde, drängten große Menschenmassen nach dem auf einer Anhöhe liegenden Gerichtsgebäude und verlangten stürmisch nach Einlasskarten. Mehr denn 1000 Nachfragen gingen bei der Staatsanwaltschaft ein. Aber nur 200 Karten wurden ausgegeben. Der Verurteilten wurde gestern mitgeteilt, welche Entscheidung der König getroffen habe, was sie ziemlich gefaßt aufnahm. Am Nachmittag gewährte man ihr eine Unterredung mit ihrer Mutter, die bekanntlich wegen des Verbrechens der Verleitung zum Mord im Waldheimer Zuchthaus eine mehrjährige Strafe verbüßt. Die Unterredung dauerte längere Zeit, und erst am Abend nahmen Mutter und Tochter von einander Abschied. Die Hinrichtung selbst fand heute Morgen 10 Uhr unter Beobachtung der vorgeschriebenen Formen im Gefängnis des Freiburger Gerichtsgebäudes statt. Sie wurde vom Landgerichtspräsidenten Brandt mittels einer Guillotine vollzogen, die am Tage vorher von Dresden nach Freiburg transportiert war. Der Hinrichtung wohnten 200 Personen bei, die Karten erhalten hatten. Es waren Offiziere, Justizbeamte, einzelne Geschworene, mehrere Verze, Mitglieder der städtischen Kollegien und andere mehr. Außerdem war Staatsanwalt Dr. Mann, der Verurteilte auf den Hof geführt. Nichts neben ihr ging ihr Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Knoll-Dresden, links der Gefängniswache, rechts der Gefängniswache. Grete Beier hielt die Hände gefaltet und senkte den Blick zur Erde. Sie war sehr bleich, aber sonst völlig ruhig und gefaßt, und schritt zwar langsam, aber festen Schrittes vorwärts. Zuerst nahm Staatsanwalt Dr. Mann das Wort und verkündete mit gehobener Stimme, daß Maria Margarete Beier wegen Mordes zum Tode verurteilt sei, und daß Se. Majestät der König sich nicht veranlaßt gefühlt habe, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen. Das Todesurteil sei daher rechtskräftig und zu vollstrecken. Er übergab die Delinquentin dann dem Scharfrichter zur Vollstreckung des Urteils. Scharfrichter Brandt und seine Gehilfen geleiteten daraufhin Grete Beier nach dem Schafott. Willig ließ sich die Mörderin führen. Kurz bevor die Exekution vollzogen werden sollte, rief sie, wie bereits telegraphisch berichtet, mit lauter Stimme aus: „Mutter, Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist!“ Kaum hatte sie das letzte Wort gesprochen, als der tödliche Streich sie erlöste. Scharfrichter Brandt teilte dem Staatsanwalt mit, daß das Urteil vollstreckt sei. Der erste Akt hatte von dem Augenblick des Herausführens der Verurteilten aus dem Gefängnisgebäude bis zur Vollstreckung des Urteils kaum 3 Minuten gedauert.

1. Internationaler Tanzlehrertag.

(Von unserem Korrespondenten.)

Berlin, 24. Juli.

Nachdem gestern auf einer Delegiertenversammlung sich der neue Weltverband der Tanzlehrervereine konstituiert hatte, wurden heute die Verhandlungen dieser neuen internationalen Organisation vorgenommen. Zu dem ersten Vorsitzenden wurde der Präsident der Gesellschaft Deutscher Tanzlehrer, Rudolf Knoll-Damburg, gewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Tanzlehrer Crombion-London, erster Schriftführer Schaller-Altenburg, zweiter Schriftführer Rehl-Magazin, erster Schatzmeister Wagners-Wien und Archivar Koopmann-Haag. Die Verhandlungen selbst eröffnete der Vorsitzende Knoll mit einer längeren Ansprache, in der er die Notwendigkeit einer internationalen Organisation der Tanzlehrer auseinandersetzte. Der Schriftführer Schaller berichtete über die mehr innerorganisatorische Arbeit der gestrigen Delegiertenversammlung. Dann begann die Reihe der angekündigten Vorträge. Das interessanteste Thema behandelte der Mediziner der Zeitschrift „Der Tanzlehrer“, Jürgen Schmidt-Halberstadt, indem er die Frage untersuchte, ob ein Niedergang der Tanzkunst zu verzeichnen sei oder nicht. Er hielt das viele Gerüde von einem Niedergang der Tanzkunst nicht für richtig, sondern stellte demgegenüber die Behauptung auf, daß die Tanzkunst sich in einer aufsteigenden Richtung befinde. Es entwickelte sich eine neue Welle auf dem Gebiete der Gesellschaftstänze. Ausführlich beschäftigte sich der Referent mit den Barocktänzen, die la Duncan und meinte, daß von dieser Seite keine Reform der Tanzkunst zu erwarten sei. Das müsse man sagen, auch wenn man den Kern der Duncan'schen Bestrebungen, die Rückkehr zur Natur in der Tanzkunst, für berechtigt halte. Das Suchen und Ringen nach neuen Tanzformen habe eine Überproduktion von neuen Tänzen gezeitigt, die aber sich bei näherer Untersuchung lediglich als Variationen alter, bereits bestehender Tanzformen erweisen. Von einem Niedergang der Tanzkunst könne man höchstens dann mit einer gewissen Berechtigung sprechen, wenn man den Niedergang auf den Stand der Tanzlehrer beziehe. Die Gaverfreiheit habe es mit sich gebracht, daß sich mit ihrer Hilfe alle möglichen unangelegenen Elemente auch in den Tanzlehrerstand eingeschmuggelt hätten. Deshalb müsse eine strenge Auswahl getroffen und alle ungeeigneten Kräfte aus dem Stande ausgeschlossen werden. In der Diskussion regte G. i. r. e. Paris an, daß jeder Tanzlehrerverein die Aufnahme neuer Mitglieder von einer Prüfung abhängig machen solle. Man müsse einen Befähigungsnachweis verlangen. — Knoll stimmte dem zu, ebenso die anderen Diskussionsredner. Nur wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß dieser Befähigungsnachweis nicht von den Organisationen der Tanzlehrer, sondern geistlich geregelt werden möchte. — Krebs-Nürnberg teilte seine Erfahrungen als Examinator der Nürnberger Tanzlehrerprüfungen mit. In Nürnberg drängten sich ebenso wie in anderen Städten alle möglichen Leute zum Tanzlehrerberuf, sogar Verwalter und Hausdiener. An zweiter Stelle behandelte Tanzlehrer Engelhard-Berlin die Choreographie und ihre Entwicklung. Die Vervollständigung der Choreographie zu einer Schriftform, die es ermöglichte, alle Tanzschritte und Bewegungen durch Zeichen darzustellen, sei gerade für einen internationalen Verband von größter Wichtigkeit. Denn dann brauchen die neuen Tänze nicht mehr praktisch vorgeführt zu werden, sondern alle Länder könnten, ohne die Sprache des Heimatlandes eines neuen Tanzes zu kennen, durch die Choreographie die neuen Tänze lernen. — Die weiteren Fragen, mit denen sich Knoll beschäftigte, — die französischen Schulschritte und ihre Benennung und die Verführung neuer Tänze — boten über den englischen Kreis der unmittelbar Interessierten kein Interesse mehr. Gg.

Die Olympischen Spiele.

London, 24. Juli. Die Olympischen Spiele haben die letzten paar Tage beinahe weiter gehabt, und da gleichzeitig auch die Verabschiedung der billigen Plätze von 5 M. abwärts um 50 Prozent in ihre Rechte trat, so war das Stadion bedeutend besser besucht, als an den Tagen zuvor. Vorgestern hatte natürlich auch der Montag, der hierzulande, namentlich bei den gutgehabten Leuten und Sportliebhabern aus dem besseren Arbeiterstande mindestens ebenso blau ist wie anderswo, dabei seinen Einfluß. Doch auch gestern wurden wieder 35 000 Besucher für das Stadion verzeichnet, was schon ein ganz ansehnliches Meer von Schaulustigen bedeutet, wenn auch der gesamte Raum nicht viel über ein Drittel besetzt war. Mittlerweile haben sich auch einige lustige Vorfälle ereignet, die dem guten Einvernehmen zwischen den Nationen Schaden drohten. Es war nämlich aus französischer und amerikanischer Seite, nicht von Mitbewerbern bei den Spielen selbst, sondern von Leuten, die heimgeklagt worden, als wären die Vandalen von den Engländern überfallen worden. Ein wirklicher Vandalenverderber war natürlich nicht vorhanden, denn die Preisrichter würden sich, zumal hierzulande, selbstverständlich sehr hüten, für solches Gerüde begründeten Anlaß zu geben. Da aber die Spielregeln in den verschiedenen Ländern von einander abweichen, so hatte die Leitung der Spiele in manchen Punkten nachgedrungen, ad hoc einen Veraleich eintreten lassen. Die eifrigen Kritiker jenseits des Wassers waren jenseit weder über die dabei gemachten Auslassungen noch über die zwingenden Gründe dafür im Klaren. Umso besser mußte natürlich der internationale Austausch darüber sein und dieser hat sich daher bereit, gestern einmütig in aller Form die Erklärung abgegeben, nie zuvor seien bei den olympischen Spielen die Mitbewerber mit größerer Billigkeit und Unparteilichkeit behandelt worden. Dabei wurde auch ausdrücklich festgestellt, daß ganz ungewöhnlich wenige Klagen von den Mitbewerbern selbst eingebracht seien.

und daß beispielsweise die verschiedenen Schwimmspiele, bei denen es sonst fast nie ohne Verletzungen und Querselen abgeht, diesmal ganz glatt verlaufen sind. Außerdem sind in möglichst vielen Fällen auch Ausländer als Preisrichter und Unparteiliche eingeladen worden. Gestern wurden wiederum auf zwei Gebieten, im 800 Meter-Hochrennen und im hohen Sprung mit Anlauf, die Endergebnisse festgestellt. In beiden Fällen fiel der Sieg den Amerikanern zu. Beim 800 Meter-Hochrennen war der deutsche Mitbewerber (Braun), der in den einleitenden Kämpfen gut abgeschnitten hatte, dritter. Wie gegenwärtig die Dinge stehen, hat das Vereinigte Königreich 30 Siege, die Vereinigten Staaten 14, Schweden 5, Norwegen, Deutschland und Frankreich je 2 und Kanada, Belgien und Italien je einen Sieg zu verzeichnen.

Die verfluchte Erfindung.

Ein eigenartiger Vorfall wird aus Belancon gemeldet: Dort war seit einiger Zeit in dem Gelsenkirchener Saint-Jean-Limonier ein alter Uhrmacher untergebracht, der in der letzten Zeit sich sehr erregt zeigte und seinen nahen Tod mit großer Bestimmtheit voraussagte. Dieser trat denn auch infolge eines heftigen Sturzes ein, weshalb die Leiche einer Obduktion unterzogen wurde. Der Arzt stieß in der Magenwand auf einen harten Gegenstand, forschte diesem nach, zog aber die Hand mit einer schweren Schnittwunde zurück. Dieser stammte von einem Rastmesser, das der alte Sonderling verflucht hatte. Erst bei einer eingehenden Untersuchung des Rastmessers bemerkte der Arzt dessen völlig neuen und überaus geschäftig erdachten Mechanismus, der ihm so interessant erschien, daß er das Rastmesser der Uhrmacherschule von Belancon überließ. Der alte Mann hatte sich von jeher auf Erfindungen verlegt, damit aber wenig Glück gehabt. Seine letzte Erfindung erschien ihm so wertvoll, daß er sie um jeden Preis geheimhalten wollte, weshalb er sich in Ermangelung eines sicheren Verstecks dazu entschloß, seinen Magen hierfür auszuwählen. Offenbar war der alte Uhrmacher ein Philosoph, der sich sagte, daß man sein Talent oder sein Genie erst nach seinem Tode anerkennen würde, und schenkt sich darin nicht getäuscht zu haben. Auf alle Fälle verdient sein Name in der bereits langen Liste der Opfer der Wissenschaft zu figurieren.

Eine neue Insel.

Die Entdeckung einer bisher unbekannten Insel im nördlichen Teil des Stillen Ozeans wird von der „France maritime“ gemeldet. Ein Japaner, der im Dienst der Regierung stehende Apotheker Nishihara, der erst kürzlich von der Insel, der man den Namen Nishigawa gegeben hat, zurückgekehrt ist, gibt von ihr folgende Beschreibung: Die Insel liegt ungefähr 240 Seemeilen von der Küste von Formosa entfernt. Sie ist von flachen Riffen umgeben. Die Gewässer zwischen diesen Riffen und der Küste stellen ein unerlöschliches Reservoir an Meeresprodukten dar. Man findet hier verschiedene Arten Muscheln und Perlen in Überflut; auch die Koralle findet sich zahlreich. Niedrige Mengen von phosphorhaltigem Kalk auf den Riffen können als künstliches Düngemittel für Jahrzehnte ausbeutet werden. Die Insel scheint ein sehr gesundes Klima zu haben; die Flora ist tropisch, wilde Tiere, Reptilien oder giftige Insekten finden sich auf ihr nicht. Der Japaner, der die Insel entdeckte, bemerkte an ihrer Stelle eine dicke Schicht von j. g. Hühnermist; er achtete in den ersten Tagen nicht darauf, bis er fand, daß sie wertvolle Federn hatten, und so für den Handel in Betracht kamen. So kam er auf die Insel und nahm von ihr Besitz.

Jubelfeier des Vereins für Handelskommis von 1858.

(Von unserem Korrespondenten.)

— Hamburg, 24. Juli.

Der Verein für Handelskommis von 1858 kann in diesem Jahre auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken und veranstaltet aus diesem Grunde in Verbindung mit seiner diesjährigen Hauptversammlung eine Jubiläumsfeier größeren Stils. Unter dem Titel „50 Jahre eines kaufmännischen Vereins“ gibt der erste Beiratsrat des

Von Drinnen und Draußen.

Die Besucher unserer Stadt, die sich das erste Mal hier aufhalten, werden meistens von Gelsenkirchen angenehm enttäuscht sein, und sie werden billiger Weise zugeben müssen, daß es besser ist, als sein Ruf. Und das mit Recht! Gleich wenn man das Bahnhofsgebäude verläßt, bietet sich dem Auge ein so föhlicher Willkommengruß, den die städtische Verwaltung mit den Blumenanlagen geschaffen hat, die sich gewissermaßen als „Bisitenkarte“ präsentieren, wie wir uns ihn kaum freundlicher im Zentrum des Verkehrs denken können. Das neue Postgebäude, welches sich bereits aus seinen ersten Umfassungen herausdrückt und freudig, wird in Verbindung mit den Hotelbauten dazu beitragen, daß der erste Eindruck, bei vielen Menschen nun einmal der maßgebendste, ein recht günstiger ist. Hoffen wir also, daß unsere gute Stadt weiter wachsen, blühen und gedeihen möge! Auch im weiteren Vaterland hat sich der Ruf Gelsenkirchens in den letzten Tagen vortrefflich bemerkbar gemacht durch einige weitere Söhne unserer Stadt, die auf dem 11. Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. durch ihre hervorragenden Leistungen Preise erhielten. Wir wollen nicht veräumen, ihnen auch an dieser Stelle ein kräftiges Bravo und Gut Heil auszusprechen. Das Turnfest, veranstaltet in der Stadt der alten deutschen Kaiserkrönungen, bot einen großartigen, sportlichen Genuß. Die Elite der Deutschen Turnerschaft fand sich dort zusammen und war alle die hervorragenden Leistungen verfolgt hat, wird zu der Uebergangung kommen, daß das Turnen den Körper und Geist frisch und gesund erhält. Ein Beweis hierfür waren die

zahlreich vertretenen älteren Semester von 60 und 70 Jahren, ja sogar eines von 78 Jahren. Daß die Turner gerade keine Antikörper sind, geht daraus hervor, daß in 3 Tagen nicht weniger als 2400 Hektoliter Bier verzapft wurden. Auch das ist eine gute Leistung. Leider hatte auch das Turnfest sehr unter der Mißgunst des Wettergottes zu leiden.

Jupiter Pluvius zeigte sich im Beginn der Woche zu besonders ausgiebigen „Wohlfahrten“ bereit. Aus allen Teilen des Deutschen Reiches wurde über Unwetter berichtet, welche teilweise erheblichen Schaden anrichteten und manchem Sommerfrischler nicht gerade zur Erhellung der Ferienfreuden dienten. Auch unser Kaiser leidet auf seiner Nordlandsfahrt unter dieser unwillkommenen Zugabe, was jedoch keinesfalls andere Staatsoberhäupter vom Reisen zurückhält. Der König von Sachsen sucht auf dem eleganten Lokdampfer „Kronprinzessin Cecilie“, ebenfalls die romantischen Küstenplätze Norwegens auf und Präsident Fallières, der gewichtige Vertreter des demokratischen Frankreichs dampft mit seiner „Bérte“ gen. Royal, um dem Verfechter des autokratischen Gedankens, dem russischen Kaiser, seine Aufmerksamkeit zu machen. Was wohl dabei wieder herauskommt? Denn ohne politische Folgen pflegen solche Wittern nicht abzufließen.

Arm und wir ja augenblicklich nicht gerade an politischen Problemen und unter vielgeplagter Reichstanzler Fürst Bülow wird sich kaum der rechten Ruhe und Muße, die wir ihm doch alle von Herzen gönnen, in seinem bevorzugten Nordseeort hingeben können. Wie man hört, ist bereits sein russischer Kollege Minister-

präsident Stolypin zu einer Visite unterwegs und andere werden vielleicht noch folgen.

Die Zusammenkünfte schwaben jetzt wieder einmal in der Luft, wenn man so sagen darf, denn in Wirklichkeit sind wir ja leider noch immer weit davon entfernt, Rendezvous per Luftschiff abzuhalten, vielleicht hätte sich aber der Bar dann auch schon zu einer längeren Versuchsfahrt entschlossen. König Edward soll auf seiner diesjährigen Reise in Grossbritannien im Taunus eine Zusammenkunft mit seinem kaiserlichen Neffen anstreben, und man darf gespannt sein, wie sich die gegenwärtig von der Spionenfurcht angefränkelte Presse dazu verhält.

Immerhin muß man jetzt zum Beginn der Hundstage, die ja einen Monat währen, mit allen Möglichkeiten rechnen, denn eine außergewöhnliche Hitzeentwicklung zeitigt in der Politik weitunter die verwegenen Schlüsse und Kombinationen. Persien und Mazedonien sorgen noch immer dafür, daß eine gewisse Schwüle in diesen Tagen bemerkbar bleibt, und in Marokko haben wir noch immer das unterhaltende Schauspiel der feindlichen Brüder auf dem Repertoire. Das Ende davon ist noch garnicht abzusehen, besonders, da auf dieser Bühne des Welttheaters die Franzosen sich als gewiegte Regisseure zeigen. Nebenfalls wird sich für das aufmerksame europäische Publikum noch manch interessanter Akt hier abspielen. Vorläufig brauchen wir uns deswegen die Ruhe unserer bevorstehenden Ferien nicht nehmen lassen, denn bekanntlich kommt es immer anders und gewissens wie man denkt.

L. B.

Allgemeine Zeitung.

Hereins, Dr. Thiesen-Hamburg in einer Zeitschrift eine eingehende Schilderung des Werbens dieser großen kaufmännischen Berufsorganisation. Der Anlaß zur Gründung des Vereins waren die Mängel aus dem Gebiet der gewerbmäßigen Stellenvermittlung in den böiger Jahren, die von den Stellenvermittlern betriebene Ausnutzung junger Angestellter.

Am 25. Juni 1868 traten daraufhin in der Tonhalle in Hamburg 58 Handlungsgehilfen zusammen und gründeten den Verein der Handlungsgehilfen. Von den damaligen Gründern sind heute noch fünf am Leben. 1869 wurde die zweite Generalversammlung abgehalten, ohne daß in diesem ersten Jahr große nennenswerte Erfolge zu verzeichnen waren. Im ersten Jahre wurden dem Verein von Prinzipalen und Mitgliedern 125 Befragen übermittelt, von denen 28 erledigt wurden. Die Stellenvermittlungstätigkeit dehnte sich jedoch bald aus und schon der 3. Jahresbericht erwähnt Vermittelungen nach St. Petersburg und Odinden. 1860 wurde gegen jede Bezählung ein Vereinssekretär angestellt. Schon nach dem 6. Jahresbericht bildete die Stellenvermittlung aus eine Tätigkeit, die den Mitgliedern 15 200 Kurantenkartei keine Empfinden gebracht hatte. Nach der gleichen Berechnung ergibt sich für die Gegenwart, wo der Verein bei der 132 000. Bezeichnung angelangt ist, ein Bruttoerlös von rund 12 Millionen Mark. Wie schwer die Arbeit in den ersten Jahren war, mag daraus hervorgehen, daß 10 Jahre notwendig waren, bis die rufenste Stelle vermittelt wurde. Beim 25jährigen Jubiläum des Vereins waren es 16 000 geworden. Heute werden in durchschnittlich 14 Tagen 1000 Befragungen erreicht. 1893 wurde dem Berliner Bureau des Vereins die örtliche Stellenvermittlung seines Bezirks übertragen und auch die Bezirke Antwerpen, Brüssel und London erhielten die gleiche Erlaubnis. 1900 wurde eine Filiale in Frankfurt a. M. gegründet, 1901 eine in Breslau und 1903 eine in Düsseldorf. Die Entwicklung des Mitgliederstandes war in den ersten zwei Jahrzehnten eng mit dem Arbeitsnachweis verknüpft. 1878 zählte der Verein 841 Mitglieder, 1883 14 000 und 1887 19 689. Die ältesten Zweigvereine des Vereins sind Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hildesheim, Osnabrück, Zwickau und Wetzlar. Natürlich mußten die ersten kleinen Bureauräume vergrößert werden: der Verein schaffte sich ein eigenes Haus an und jetzt gestattet ihm sein ansehnliches Vermögen, einen Neubau mit etwa 800 000 M. Gesamtkosten vorzubereiten. Zwei Jahre nach der Gründung des Vereins wurde mit 100 Mitgliedern eine Krankenliste ins Leben gerufen, deren Mitgliederzahl Ende 1907 15 445 betrug. Die Krankenliste hat bisher von 4 Millionen Mark an Krankenunterstützung ausgezahlt. 1886 wurde mit einem Grundkapital von 25 000 Mark ein Pensionskassen gegründet, deren Vermögen sich gegenwärtig auf annähernd 11½ Millionen Mark beläuft. 1901 trat eine in Organisation und Zweckbestimmung mit der Pensionskassen eng verwandte Hinterbliebenen- und Altersversorgungskasse in Betrieb, die gegenwärtig über 1274 Versicherungen mit 7 Millionen Mark verfügt. Auch eine Spar- und Darlehenskasse wurde am 1. April 1901 ins Leben gerufen, die Ende 1907 1538 Genossen mit 238 100 M. Satzkapital zählte. Außerdem besteht eine Unterstützungskasse und eine Abteilung für notleidende Handlungsgehilfen. Besondere Aufmerksamkeit schenkte die Verwaltung dem Plan einer Stellenlosenversicherung und sie beantragte bei der morgigen Hauptversammlung, ihr die Vollmacht zur Durchführung einer obligatorischen Unterstützungskasse für stellenlose Mitglieder zu übertragen.

Die Reichsversammlung hat am ihrem Schluß eine ausführliche Uebersicht über die sozialpolitische Tätigkeit des Vereins, vor allem ist der Verein tätig gewesen auf dem Gebiet der Einführung der Sonntagsruhe. Dann aber auch auf dem Gebiete eines früheren Lebensbühnen und er hat sich in dieser Beziehung für eine reichsweite Regelung des Arbeitsbühnenbühnen ausgedrückt. Er befähigt die lange Arbeitszeit in den Kontoren, die Konkurrenzlaufs, für eine Milderung des § 63 des Handelsgesetzbuches, für eine staatliche Revisionen- und hinterbliebenen-Veränderung der Privatangelegenheiten, für die Schaffung einer gesetzlichen Handelsinspektion und für die Gewährung von Urlaub an die Handlungsgehilfen ist er eingetreten. Der ebenfalls der Hauptversammlung vorgelegte Jahresbericht für das Jahr 1907 teilt mit, daß der Verein im letzten Jahre 732 Stellen befehlt hat. Am 20. August 1907 wurde die 125.000. Stelle ermittelt. Unter allen sozialpolitischen Fragen hat im letzten Jahre die staatliche Revisionen-Veränderung der Privatangelegenheiten die besten Fortschritte gemacht. Der Verein war durch ein Mitglied in der bekannten Seebener-Kommission des Reichstages vertreten und gehörte der Minderheit an. Der Minderheit weicht mit Schärfe die Verträge zurück, die Tätigkeit der Minderheitsvertreter, der allen des Abgeordneten Dr. Rothhoff, in eine parteipolitische Beleuchtung an sich. Die 10 größten Zweigvereine des Vereins bestehen in Hamburg, Berlin, Hannover, Frankfurt a. Main, Kiel, Bremen, Breslau, Dresden, Düsseldorf und Schwab. Im Auslande bestehen Zweigvereine in London, Paris, Antwerpen, Brüssel, Maastricht, Rotterdam, Mailand, Mexiko und Buenos Aires. Neugründet wurden im letzten Jahre 62 neue und 3 ausländische Zweigvereine (Marseille, Gießen und Algal. Ferner wurden 3 überseesische Zweigvereine gegründet, nämlich Rio de Janeiro, Chicago und New York. 1388 neue Mitglieder wurden aufgenommen, 7610 mußten gestrichen werden. Die gesamte Mitgliederzahl beträgt jetzt 7978.

Wir werden über die Verhandlungen und über die Feste in Hamburg berichten.

Ein Besuch bei den Teufelsanbetern.

(Von unserem Mitarbeiter.)

In ihren interessanten Reisebriefen aus Babylonien, die sie seit längerer Zeit in Persien und Klein-Asien weilende Gattin des bekannten englischen Arztes Dr. Summe-Griffith persönlich, gibt Frau Summe-Griffith eine feinsinnige Schilderung von ihrem Besuche in den abgelegenen Thälern des Sindhar-Geirges in Arabien, in denen die Fejiden, die geheimnißvolle Sekte der Teufelsanbeter*, noch heute ihren alten, ängstlich vor den Blicken der Fremden behüteten religiösen Kult ausüben. Von den Türlen verfolgt und faßb Bindungen, von den umliegenden Volksstämmen gehäßt und verachtet, hat diese kriegerische, jagdumwobene Religionsgemeinschaft in den steilen unwirthlichen Bergen ihre Zuflucht gefunden und sich aller Verbindungen zum Tropa behauptet. Allen Versuchen Fremder, in die Geheimnisse ihres eigenartigen Kultes einzudringen, haben sie eine lächelnde und Abendschamige Unnahbarkeit entgegengezeigt, und nie hat man viel mehr über sie erfahren können, als daß sie den Teufel in Gestalt des Melet Taus, des Engel Mensch, anbeten und im Völkern auf ungleich höherer Kulturstufe stehen als die türkischen, arabischen und türkischen Nachbarn ihrer Umgebung. Noch heute gleichen alljährlich Tausende von Gläubigen in riesigem Pilgerzuge zu der Grabstätte des Scheich Abi des ersten Völkern ihrer Religion, der von ihnen fast als Abgott verehrt wird. Wunderlicher Übergang nicht sich bei diesem seltsamen Teufel mit alten entstellten Lehren von Hedonismus und mohammedanischen und christlichen Religionsmomenten. Die Zauberei steht bei ihnen in hohem Ansehen, und besonders ist die alte Priesterkaste, die durch die Erbschaft des Amtes eine streng gelassene Körperkaste bildet, mit den Geheimnissen des Hypnotismus vertraut. Mir erzählte einer von ihnen, daß jedes Mal, wenn er den Priester besuche, er in einen haubunden Raum geführt würde, wo der Priester ihm einen herrlichen Garten mit einem silbern schimmernden Fluße vorführte und ihn so im voraus wie Fremden das Paradiese zeigen ließ. Allerlei wunderliche Eigenarten haben das Völkchen das Völkchen, die seltsamen Gerichte über das Teufelsanbeterium mit dem mystischen Schleier des Geheimnisses umgeben. So wird eine einer von ihnen einen Knaben ausprechen, der im Kange etwa unserem „Sch“ entspricht, und die Worte, in denen er enthalten ist, sammeln nie über ihre Lippen. Zu unendlichen Umfahrungen oder bizarren Lauterstimmen nehmen sie wann ihre Aufmerksamkeit, um die einfachen Dinge zu bezeichnen. Mit einer im Orient seltenen Zärtlichkeit gehen sie gekleidet, aber nie wird man ein Gewand sehen, das den Hals frei läßt. Es scheint zu ihren religiösen Pflichten zu gehören, diesen Teil ihres Körpers zu verdecken. Wennschon sie mit großer Aufmerksamkeit an ihrem Glauben hängen, zeigen sie doch Fremden gegen über eine weitestehende Duldsamkeit, und nur eines scheint ihnen nicht fernerweise unabweislichen Widerwillen einzufloßen: die blaue Farbe. Die Priester sind meist schwarzbraune wuschelige Greise mit langen Mähren, in wallende weiße Gewänder gekleidet, und als Zeichen

ihres Kantes tragen sie einen Stab, der mit einem Pfauenhals aus
Zerbst besteht ist. Alljährlich müssen sie weite Reisen unternehmen,
die sie sogar bis nach Rußland führen, um die Opfergaben der Gläu-
bigen einzunehmen. Auch auf diesen Fahrten legen sie ihre Priester-
tracht mit ab und mit Stolz ergötzen die Jesiden, daß noch niemals
einer der Priester habe verloren gegangen ist. Die symbolische Be-
deutung des Pfauenhals scheint mohammedanischer Tradition entlehnt
in der der Pfau als der Vogel gilt, der dem Satan den Eintritt ins
Paradies erlaubte und zur Strafe dafür mit seiner bühnlichen Krä-
henben Stimme bestraft wurde. Das Hauptheiligtum der Teufels-
anbeter, das Grab des Scheil Abi, liegt inmitten eines gewaltigen
Jesiden, den man durch einen düstern Torweg bairt. Nur wenige
Bäume grünen; in ihrem Schatten stehen drei kleine niedrige Bäu-
ten, die heiligen Wäder, die durch die trübsalliche Klarheit des
Wassers und durch die eifige Kälte berührt sind. Ein schweres Lor-
gärt zu dem Grabgemach. Hier ist heiliger Boden, und gleichviel, ob
gläubig oder ungläubig, niemand darf ihn anders als mit den Füßen
betreten. Der Esdren ruht in einem kirchenartigen Bau; vor Rechten
der Schwelle ist eine riesige Schlange in die Wand eingegraben,
die von den Priestern täglich neu gewahrt wird. „Auf die Fragen
nach der Bedeutung dieses Symbols erhält man nur unzureichende
Antworten; schließlich sagten sie, die Schlange sei nur eine Mahnung
an die Gläubigen, die Schwärze abzulegen, da sie sonst von einem Reptil
in den Paß geissen würden. Das Innere des Heiligtums ist fast
alle Vergegenwärtigung und Schmutzhaft sind vor sechzehn Jahren bei
den blutigen Kämpfen mit den Türken von den Mohammedanern zer-
stört worden. Auf dem Giebelende steht man zwei große Steine;
sie sind so angeordnet, daß der eine den ersten, der andere den letzten
Sonnenstrahl des Tages auffängt und diese Zeit ist anheimend auch
die Gebetsstunde der Jesiden. Das ist besonders auffällig, weil dem
Moslim gerade diese Zeit als jene gilt, in der der Satan die Macht
hat, die Gebete der Gläubigen zu stören und mählos zu machen, und
dennum wird auch diese Stunde sonst anfeindlich gemeint. Aber viel-
leicht sind diese Steine und die Gebetsstunden liebertheile von dem
Auit der Urchren, der Sonnenanbeter, und die Teufelsanbeterung
entpringt im tiefsten Grunde alten heidnischen Bräuden, die urwärd-
lich zwei Gottheiten verehrten, einen Gott des Guten und Gott des
Bösen, und dann im Laufe der Jahrtausende durch die Aufnahme
fremder Religionslemente entstellt wurden.“

Ein Bera aus Gold.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die fast märchenhaft klingende Geschichte der Entdeckung der großen Morgan-Mine in Zentral-Queensland in Australien erzählt der Senator von Queensland A. St. Ledger im Wide World Magazine. Als gegen Ende der fünfziger Jahre die großen Goldminen von Hochampton und Glashione entdeckt wurden, strömten die Goldsucher zu Tausenden nach Australien. Weit und breit durchzogen sie die eben endlosen Gebiete, überall nach dem kostbaren Metalle forschend, aber die Mehrzahl kehrte damals enttäuscht heim. Manche von jenen Suchern mögen an dem Hügel vorbeigedrritten sein, der jetzt etwa in seinen Tiefen, sondern offen an der Oberfläche aufgetürmt in unheimbarer Gestalt verbirgt das kostbare Metall darbot. Ein Zufall sollte erst viel später zur Entdeckung des gewaltigen Naturdarges führen. Es war im Juli 1882, als die Brüder Morgan in Begleitung eines ihrer Anacellisten, der sich erkrankt hatte, ihnen gegen 400 Meilen eine Silberader zu zeigen, von Hochampton aus aufbrachen. Der Anacelliste wies ihnen auch eine Stelle, wo man an der Oberfläche kleine Spuren von Kupfer und Gold fand, aber die nähere Untersuchung zeigte bald, daß hier von einem Reichtum keine Rede war. Gegen Abend brach man enttäuscht zum Heimweg auf; ein furchtbarer Regen ging plötzlich nieder, die Bäche schwollen an und die kleine Partie war zu großen Umwegen genötigt. Am nächsten Morgen, es war ein Sonntag, fand man schließlich in einer verlassenen einsamen Hütte eines hiesigenen Sirten ein Eßbrot, die Kleider wurden getrocknet und das große Sonntagsmahl bereitet. Edward Morgan schlief vor, die unfreiwillige Ruhe zu einer Untersuchung der benachbarten Hügel auszunutzen, die Langeweile quälte und so brach man denn schließlich auf. Am Fuße jenes Hügels, an dem jetzt die Spaten flirren und die Maschinen braulen, sah Edward Morgan ein großes schwarzes Riesestein. Er schlug ein Stief herab und steckte es in die Tasche. Ringsum zeigte der Gang dieser Steinformationen und ohne gerade an Gold zu denken, nahm man die Muster mit sich. Was zum Gipfel hinauf konnte man jetzt unheimbaren schwärzlichen Steine verfolgen. Als man nach zwei Tagen heimkam und die halbverwesenen Gesteinsstücke fast mehr der Neugier wegen genauer untersuchen konnte man feststellen, daß der Stein buchstäblich von Gold streifte. Sofort leitete man eine wissenschaftliche Untersuchung ein, die zunächst das ganz unzulässige Resultat ergab, daß in jenem Felsen die Lössen Gestein nicht weniger als 3700 Unzen Gold enthielt. Für einen Spottpreis, für 12 800 M., erstand man den eben Hügel und im Jahre 1883 begannen bereits die Arbeit. Seitdem hat der Golbberg nicht weniger als 250 Millionen Gold der Welt geschenkt und noch heute zeigt der Erdschutt seine Verminderung. Der Hügel bietet übrigens der Wissenschaft ein außerordentlich interessantes und bisher noch nicht gelöstes Problem. Denn Fälle, in denen bei gleicher Gesteinsformation Goldimplantierungen beobachtet wurden, sind bisher nicht bekannt geworden. Jeder Bergmann, dem man vor der Entdeckung gesagt hätte, daß in diesem dunkelbräunlichen sandsteinartigen Geröll Gold enthalten sei, würde gelacht haben. Die Goldsucher der Umgebung hatten oft den Hügel aufgesucht, hatten gelehrt, daß der Fels Metall enthielt, aber nach ihren Erfahrungen konnten das nur Eisenerz sein, dessen Ausbeutung hier sich kaum lohnen würde. So hat die Entdeckung von Gold in dem Gieses des Berges selbst dem Minenwachen eine Uebertoldung, die um so größer ist, als die benachbarten Hügel, die im übrigen die gleiche Formation zeigen, Gold nur in ganz minimalen Mengen enthalten. Der Geologe R. L. Nod hat die Hypothese aufgestellt, daß der Goldgehalt des Hügels nur auf eine heiße Quelle, ähnlich dem Geiser von Island, zurückgehen könne und auf vulkanische Einflüsse. Aber die Mine soll noch neue Uebertoldungen bringen. Nach einiger Zeit, als die reichsten Auen erschöpft waren und nun auch die ärmeren ausgenutzt wurden, bemerkte man, daß der Goldgehalt rapide abnahm. An seinem Storte aber wuchs der Gehalt an Kupferoberflächen. Man nahm nun große Vorbrunn vor, und bald konnte man feststellen, daß die Mine zwar ihr Produkt, nicht aber ihren Wert geändert hatte, denn sie liefert heute Kupfererze in solchen Mengen, daß sie für die Kupfer- aber die alte Goldsuche obsehlen ist. Eigentlich verdient der Morgan-Mine der Titel einer Mine, denn nirgendwo anders hat es sich über Stollen, das kostbare Metall liegt oben am Tage und es wird abgegraben und fortgeführt, genau wie ein Steinbruch an ein gewöhnliches Landstück.

einer eindringlichen Petition, die Königin möge doch ihre Autorität benutzen, um die damals so verachteten Straußenfedern wieder in die Mode zu bringen und damit den nothleidenden Farmern zu helfen. Aber schon ein englischer Dichter hat davon geungen, daß Könige und Gelehrte keine Macht haben über das Herz des Menschen. Alle Veruche scheiterten, die Straußenfeder blieb verachtet, bis endlich ein Pariser Modist wieder auf den Einfall kam, die lang verlassene Straußenfeder zu lancieren und aus Neu zu der Mode zu machen. Was die Königin nicht vermocht hatte, vermochte der Pariser Modist, seine Modelle zeigten, so sie entzückten, und heute steht die Straußenfeder bei den Dienerrinnen der Mode wieder in höchsten Ehren. Im vergangenen Jahre hat Südafrika für nicht weniger als 28 Millionen Mark Federn exportiert, und die Regierung hat bereits Vorzüge gegen das Aufkommen einer fremden Konkurrenz getroffen, indem sie den kostbaren Vogel mit einem Ausfuhrzoll von 200 Mark pro Kopf belaste und selbst für jedes Strauhen, das ins Ausland geht, 100 Mark Zoll fordert. So alt die Jagd auf den Vogel Strauch auch ist, die erregte Jacht ist noch kein halbes Jahrhundert in Übung. Bis zum Jahre 1869 diente die Jagd alle Bedürfnisse an Federn, und erst von diesem Jahr ab begannen die ersten Veruche, die scheuen und so außerordentlich empfindlichen Vögel zu zähmen. Gerade das ängstliche und nervöse Temperament der Tiere bereite den ersten Juchtern bittere Erfahrungen; denn in seiner Zuchtweise, die schon bei dem Austausch eines kleinen Hundes zur Panik werden kann bei dem Austausch eines kleinen Hundes zur Panik werden kann, kennt das Entsetzen des Strauches seine Grenzen; viele kostbare Tiere gingen dadurch zu Grunde, daß sie sich auf der Flucht an den Gengittern und Zäunen tothlugen oder ihren Federkamm vernichteten. Mit der Zeit aber lernte man die Strauchnacht zu einer lustigen und hochentwidelten Kunst, die der der Pferdezaucht kaum nachsteht, und heute gibt es ein amtliches Bureau, das über die Abstammung und den Stammbaum eber Juchtsrauche genau Buch führt. Doch immer brinet freilich die Strauchnacht den Menschen manche Gefahren; besonders in der Brutzeit ist der sonst so angstvolle und scheue Vogel ein gefährlicher Gegner, dessen Kraft mancher Juchter bezahlen müssen. Wer den Gabelstock, jenes Gerät, mit welchem der Strauch am Kopfe gehalten wird, während die Federn ausserwippt werden, nicht sicher zu führen weiß, hat einen einen Anreiz keine andere Waffe, als sich platt auf den Boden zu werfen und die Anstiche des Vogels hinzunehmen. Er mag dann harren, bis sich eine Gewissenheit bietet, zu entkommen. Aber in der Brutzeit hat der Strauch dann die Gewohnheit, sich über seinem Eier niederszulassen, als wollte er es raschelnd ausbrüten, und mancher Farmer hat so in unheimlicher Gewissenhaftigkeit manneiliche Stunden verbringen müssen, bis das Gabelstock und ihn aus seiner wunderlichen Lage befreite.

Vermishtes.

Berliner Einbrecher bei der Prinzessin Helene von Griechenland.
Aus Prag meldet uns ein Privattelegramm: Bei der Prinzessin Helene von Griechenland, die sich in Franzensbad befindet, brachen Berliner Einbrecher ein, die ihr aus Deutschland gefloht waren. Sie stahlen 2000 Kronen Bargeld, fanden aber die Schmuckschätze der Prinzessin nicht.

In der Scheune verbrannt. Aus Chemnitz wird uns telegraphisch berichtet: Gestern früh 5 Uhr geriet eine Heilscheune auf der Bornaer Flur in Brand. Bei den Aufräumarbeiten fand man 3 verkohlte Leichen vor. Man nimmt an, daß es sich um Personen handelt, die in der Scheune nächtigten.

Großfeuer. Aus Schwelche erhalten wir folgendes Telegramm: Vorgerufen Nacht brach in Niederhorne in einem Gehöft Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auf nahe Grundstücke ausdehnte. In kaum einer halben Stunde standen 8 Gehöfte in Flammen. Die Feuerwehre, die von den benachbarten Dörfern herbeigekieft wort, konnte wenig ausrichten. 4 Wohnhäuser, 8 Scheunen und mehrere arge Stallungen wurden vernichtet.

Eine große Feuersbrunst. Im russischen Grenzort Radosim sind durch Feuer 7 Gebäude und die katholische Kirche eingeäschert worden.

Herstellung von lenkbaren Luftschiffen. Ein Telegramm meldete aus Paris: Die Erbauer des lenkbaren Luftschiffes „Ville de Paris“, die Ingenieure Coepfer und Surcouf, haben bei Moencobier ein ausgedehntes Gelände angekauft, um darauf eine große Anstalt zur Herstellung von lenkbaren Luftschiffen zu bauen.

Der erste Anstieg des französischen Fußballs „Republique“ aus Paris wird berichtet: Der Professor des Volksschul- „Republique“ verließ zu voller Lustreden. Durch Verschleppung der Schrankenbrechungen wurde eine erheblich größere Schnelligkeit ohne Verletzung der Stabilität erzielt. Die „Republique“ des Fußballs, das als Steuermann Fußmies und drei Offiziere an Bord hatte, nach der Ballonhalle wurde durch starken Wind etwas erschwert, doch erfolgte die Landung ohne Beschädigung der Ballonhülle.

Schiffswasser. Eine telegraphische Meldung berichtet aus Casablanca: Das Schiffswasser durchdrach den Bahndamm an 4 Stellen. Der Güterzuverkehr, sowie der reguläre Personenverkehr nach dem europäischen Ausland ist unterbrochen. Die Post aus Tachlens fehlt seit 10 Tagen.

Amerikanische Lebensläufe. Achtzehn amerikanische Eisenbahnpräsidenten, die abgesehen von ihren Kapitaleinkünften und Löhnen pro Jahr nicht weniger als drei Millionen Mark festes Gehalt beziehen, begannen ihre Laufbahn in den untergeordnetersten und unschönlichsten Stellungen. Eine amerikanische Statistik führt aus, um diese Männer, die heute im amerikanischen Wirtschaftsleben entscheidenden Einfluss haben, vor 37 Jahren noch einer wie der andere durch seiner Stunde Arbeit kümmerlich sich durchzuschlagen. Frederick U. Wood von der Erie-Bahn begann als Bremser in Chicago, Truett Dale von der Delaware-Bahn als Expeditionskommis, Winton von New Yorker Centralsystem lud ehemals Holz in Lie Wagon, Carroll von der Chicago- und Milwaukee-Bahn begann als Telegraphenassistent, Harris war im Anfang seiner Laufbahn der Gehilfe eines Bahnmeisters, andere waren Weichensteller, Lohrarbeiter, Messenager des Speiseträgers, Wägensgast, Hausdiener, Laufbursche, Schaffner, Feuerwehmann, Maschinist u. s. w. Sie alle, die heute an der Spitze gewaltigen Unternehmungen über das Schicksal von Tausenden von Beamten und über Millionen verfügen, können mit Stolz zurückblicken auf die beispiellosen Aufstiege, den sie alle durch eigene Kraft und Zähn flaren Sinn vollendet haben.

Innereien und Straußenzucht

(Von unserem Mitarbeiter)

Seit dem letzten Einfall der launigen Modedivin, auf den Vorbedenken der schönen Frauen den Federbusch wieder in ansehnlichen Bündeln aufzutürmen, haben die sorglosen Straußenzüchter von Südraria wieder bessere Zeiten kennen gelernt. In der That und in den siebziger Jahren konnten die Farmer, die in den sandigen Gebieten des südlichen Afrikas die Straußenzucht als einziges Gewerbe betrieben, oft in wenigen Jahren zu reichen Männern werden. Aber die glänzenden Aussichten lockten damals unzählige zur Nachahmung, und bald kam es zu einer Ueberproduktion jener duftigen stöckigen Federn. Die Preise sanken und mit dem Sinken der Preise verlor auch die Straußenzucht plötzlich für die elegante Modedame ihre Schönheit und Anziehungskraft. Es kam damals zu einer harten Krisis, und die bedrängten Pächter wandten sich in ihrer Not im Jahre 1886 sogar an die Königin Victoria mit

Snort.

Der in den Kreisen der Sportwelt beliebte italienische Rennfahrer Carlo Messori, feierte in seinem Heimatlande unlängst überaus glänzende überlegene Siege. Er gewann am 14. ds. Mts. in Mailand die Meisterschaft von Italien, und war auch in dem am 16. stattfindenden internationalen Hauptfahren ebenso siegreich. Er besiegte vor Perri und Ambrosi in dem heftigstbetrittenen Rennen den ersten Platz auf seinem Brennaborrade.



In der diese
Jugend in
der Generalsekret
Dr. Köhler-
vereinsgesetz u
stimmungen des
die jetzt ermög
wieder aktuell

Der Vorsitz
ges. Er ist
standesgemäß
die Haltung der
Kraft getreten
Der Referent v
Verwirklichung
Zentrumsredner
und mit ihm se
Verhältnisse no
und Versämlun
gleichzustellen“
Paraphrasen de
§ 7, dem sogen
stimmt, daß die
deutscher Sprac
stimmung zu
finden in öffentl

dienen müsse, so
gesetzliche Bestim-
in öffentlichen
nahmebestimmun-
Behörden sprache
den polnischen
wiesen, daß nur
gewaltigung der
daß nur Person-
lichen Vereinsb.
des Referenten.

Der Umstand, daß auch den Frauen die Reserve umherschwebte, ist um hieraus sein zu charakterisieren.

Der Referent
Frauenbewegung
talistische Wirtsc
Bestehen der m
mannliche Theor
rungsverhältniss
zeitige, lebende

zeitige, lehnte die
Verhältnisse ab.
Ursachen begrün-
det und die Maass-

Produktions- und
„Verbrödelung“
der modernen
die Frauenbildung

der Ehe umzuge
Mutterschaft au
liegen aber auch
rungen der B
Dr. Köhler
die treibende K
die Frauenbewe
lasse. Schon d

Er entwickelte die
Denken einer
dann vor allen
Zur Zeit der

nach Individual
Zeit des Beg
Romantif mit
den. Die 1848e
Frauen geforde
Programm entfi
Freiheit im Ste
nung, die im A

Der Vortr
7 Millionen im
ständig tät
tische Gleich
Arbeit habe n

läme man mit
tischen Arbeit,
wenn es sich do
forderten Rechte
tion solle man
wären, zu bewe
sei allerdings d

die der Männer
sie dieselbe auch
bern, sondern u
zu sichern, der
nützlich sein so

Der Referent
lung der po
tonte, daß der
fönlichung
innerhalb

an die Ausbil-
dungsanstalten muf-
fen zu erkennen ge-
hen einzutreten.
des Lebens ver-
überwinden, we-
es für den Liber-
nahme geben,
weibliche G-
Ecken, derieff-

Allgemeine Zeitung

Amstliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Reichsvereinsgesetz und Frauenfrage.

In der dieser Tage vom Verein der national-liberalen Jugend in Wanne einberufenen öffentlichen Versammlung hielt der Generalsekretär des jung-national-liberalen Reichsverbandes, Dr. Köhler-Köln, einen interessanten Vortrag über das Reichsvereinsgesetz und die Frauenfrage, in dem er die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes erläuterte und die Frauenbewegung, die durch die jetzt ermöglichte Teilnahme der Frau am politischen Betriebe wieder „aktuell“ geworden, vom liberalen Standpunkt aus beleuchtete.

Der Vortragende behandelte zunächst das Reichsvereinsgesetz. Er schilderte kurz die politische Situation, die bei dem Zustandekommen des Vereinsgesetzes mitgewirkt habe; charakterisierte die Haltung des Zentrums, das jetzt das seit dem 15. Mai in Kraft getretene Reichsvereinsgesetz als ein illiberales bekämpfe. Der Referent wies darauf hin, daß bereits 1896 das Zentrum der Verwirklichung eines liberalen Vereinsgesetzes sich entgegenstellte. Der Zentrumsdirektor führte damals u. a. ausdrücklich aus, „daß er es und mit ihm seine Fraktion nach dem Standpunkte unserer heutigen Verhältnisse noch in keiner Weise angebracht erachte, das Vereins- und Versammlungsrecht von Frauen mit dem der Männer vollständig gleichzustellen“. Herr Dr. Köhler besprach dann im einzelnen die Paragraphen des neuen Reichsvereinsgesetzes. Er vermachte in dem § 7, dem sogenannten Sprachparagraphen, welcher bestimmt, daß die Verhandlungen in öffentlichen Versammlungen in deutscher Sprache zu führen seien, keine illiberale Bestimmung zu sehen. Nicht die Bestimmung, daß man in Deutschland in öffentlichen Versammlungen sich der deutschen Sprache bedienen müsse, sei eine Ausnahmestimmung, sondern vielmehr eine gesetzliche Bestimmung, die es zulasse, daß z. B. die polnische Sprache in öffentlichen Versammlungen gesprochen werden dürfe, sei eine Ausnahmebestimmung, da in Deutschland die Militär-, Gerichts- und Behördensprache die deutsche sei. Außerdem sei durch Absatz 2 des § 7 den polnischen Bevölkerungsstellen ein so großes Entgegenkommen bewiesen, daß nur blinde Doktrinarismus und Parteilichkeit von einer Verweigerung der Mutterprache sprechen könnten. Auch die Bestimmung, daß nur Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, an öffentlichen Vereinsversammlungen teilnehmen können, fand die Billigung des Referenten.

Der Umstand, daß nach dem jetzt bestehenden Reichsvereinsgesetz auch den Frauen die Mitarbeit am politischen Leben ermöglicht ist, führte den Referenten zu einem Ueberblick über die Frauenfrage, um hieraus seine Stellung zu den politischen Forderungen der Frauen zu charakterisieren. Der Referent behandelte zuerst die wirtschaftlichen Ursachen der Frauenbewegung und wies hierbei die Behauptung, daß die kapitalistische Wirtschaftspraxis allein ein genügender Grund für das Bestehen der modernen Frauenbewegung sei, zurück. Auch die Naumann'sche Theorie, die Frauenfrage sei eine Folge unserer Bevölkerungsverhältnisse, die einen Ueberfluß der Frauen über die Männer zeitige, lehnte der Referent nach Erörterung der tatsächlichen Zahlenverhältnisse ab. Wenn man die Frauenbewegung aus wirtschaftlichen Ursachen begreifen wolle, so müsse man zum mindesten die sozialistische und die Naumann'sche Begründung zusammen nehmen. In der Verschiebung der Produktion, nämlich darin, daß die Familie heute fast ausschließlich nur Konsumtionsgemeinschaft geworden sei, in dieser „Herabsetzung der Familienwirtschaft“ liege der hauptsächlichste Grund der modernen Frauenbewegung, und hier wäre zu untersuchen, wie die Frauenbildung sich zu gestalten habe, wie die rechtlichen Normen der Ehe umgestaltet wären, und wie das Verhältnis von Beruf und Mutterpflicht auszufallen sei. In diesen wirtschaftlichen Ursachen liegen aber auch die letzten Gründe für die politischen Forderungen der Frauenbewegung.

Dr. Köhler erklärte: aber in den wirtschaftlichen Ursachen nicht die treibende Kraft der Frauenbewegung, sondern er glaubt, daß die Frauenbewegung sich vielmehr auf geistliche Ursachen zurückführen lasse. Schon das Schlagwort „Frauenemanzipation“ beweise, wo die ersten ursprünglichen Wurzeln der Frauenbewegung zu suchen seien. Er entwickelte dann in einem historischen Ueberblick diese ersten Tendenzen einer Frauenbewegung. Die „Frauenemanzipation“ habe dann vor allen Dingen im Aufklärungszeitalter energischer eingeleitet. Zur Zeit der Gottheide, die noch Modebewegung, sei das Bestreben nach Individualisierung, der Kern der geistigen Frauenbewegung, zur Zeit des Beginns des Klassizismus und zur Zeit der Romantik mit Eifer und innerer Wahrheit gepredigt worden. Die 1848er Bewegung habe dann die politische Emanzipation der Frauen gefördert. Hier sei dann das neue emanzipatorische Programm entstanden: Freiheit der Bildung, Freiheit des Berufes, Freiheit im Staate. Die Freiheit im Staate sei die wichtigste Forderung, die im Anschluß an das Reichsvereinsgesetz zu besprechen sei.

Der Vortragende stellte sich auf den Standpunkt, daß der jetzt 7 Millionen im Deutschen Reich im Erwerbsleben selbstständig tätigen Frauen prinzipiell auch die politische Gleichheit der Männer zu geben sei. Wer die gleiche Arbeit habe, müsse auch die gleichen Rechte besitzen. Am übrigen könne man mit der Ausrede, die Frauen seien noch nicht reif zur politischen Arbeit, nicht weiter. Diese Ausrede werde immer gebraucht, wenn es sich darum handele, einem noch unterdrückten Teile die geforderten Rechte vorzuenthalten. Abgesehen von jeder Parteilichkeit solle man den Frauen die Freiheit geben, damit sie in der Lage wären, zu beweisen, was sie im politischen Leben leisten könnten. Hier sei allerdings daran festzuhalten, daß nur dann dieselbe Freiheit wie die der Männer auch den Frauen berechtigt Weise gegeben sei, wenn sie dieselbe auch dazu benutzten, nicht um den Parteibader zu vergrößern, sondern um sich den notwendigen Einfluß im öffentlichen Leben zu sichern, der ihnen zustehe, und der unserer modernen Kultur nur möglich sein kann.

Der Referent gab dann noch einen Ueberblick über die Stellung der politischen Parteien zur Frauenfrage und betonte, daß der Kern der Frauenbewegung, den er in der Verpersönlichung der Frau sehe, darauf hinweise, daß die Frauen innerhalb des Liberalismus, der ja denselben Zweck, nämlich die Ausbildung der einzelnen Kulturpersönlichkeit verfolge, sich anschließen müßten. Der Liberalismus müsse aber auch den Frauen zu erkennen geben, daß er gewillt sei, für ihre berechtigten Forderungen einzutreten. Wenn liberal sein heißt, den modernen Forderungen des Lebens verständnisvoll gegenüberstehen, bestehende Vorurteile überwinden, wenn sie die Vernunft als solche anerkenne, so könne es für den Liberalismus zur Frauenbewegung auch nur eine Stellungnahme geben, nämlich die, der Frau dazu zu verhelfen, daß sie die weibliche Poesie innerhalb unserer Kultur zum vollen Ausdruck bringen könne.

Aus der Umgegend.

* Buer, 24. Juli. Die Einweihung des an der Bredestraße erbauten Gymnasiums findet am Sonntag, den 8. August, statt.

* Buer, 24. Juli. Ein nichtswürdiger Beitrag wurde in diesen Tagen von einem bis zur Stunde nicht ermittelten Vergewaltiger verübt. Der Mann kam zu einer hiesigen Familie, und teilte dieser mit, daß der 18 Jahre alte Sohn auf der Bede Bergmannsplatz, wo auch er arbeite, umgebracht worden habe und nach Hause gefahren werden müsse, der Wagen koste 10 Mark und man solle ihm diesen Betrag mitgeben. Unbetroffen wurde von der geängstigten Mutter das Geld an den in Arbeiterkleidung mit der Flasche auf dem Rücken erscheinenden Mann ausgereicht. Nach zwei Stunden erschien der Sohn froh und munter, und es zeigte sich, daß man einem Schwindler s Buer-Erl, 24. Juli. Der Gardeverein besetzt sein Jahrestag am Sonntag, den 26. Juli, im Saale des Herrn Ecke. — Beim Wirt Degener soll am Sonntag nachmittag 5 Uhr über definitive Gründung eines Arbeitervereins beschlossen werden.

* Buer-Erl, 24. Juli. Mit dem 1. August geht die Wirtschaft des Herrn Aldehoff in den Besitz des Herrn Storf von Nordstern (Dort) über. Der Kaufpreis beträgt 16500 Mark. — Ein leichter Stuhlbau entstand an der Bismarckstraße, der aber schnell von den Einwohnern gelöscht wurde. — Die Oberklassen der evangelischen Schule 1 machten am letzten Freitag einen Ausflug nach Werden ins Ruhetal. Die Tour war vom schönsten Wetter begünstigt.

* Herne, 25. Juli. Wohltätigkeitsbazar. Wer in den letzten Tagen Gelsenkirchens hatte, das Leben und Treiben in und um Schloß Stränke zu beobachten, der wird erstaunt sein, über das abendliche, bunte und farbenreiche Bild, das sich jetzt seinen Augen darbietet. Es würde zu weit führen und jedenfalls auch nicht im Interesse der Leserschaft liegen, wenn wir auf die Einzelheiten näher eingehen wollten; nur noch wenige Stunden trennen uns von der Eröffnung des Bazar und jedermann wird Gelegenheit haben, das zu beobachten, was hundert fleißige Hände geschaffen haben. Für die Verlosung sind, außer dem Geldes 3. M. der Kaiserin (ein Abendbrot) noch manche andere schöne Sachen zur Verfügung gestellt worden. Nach allem, was wir gesehen und gehört haben, können wir den Besuch des Bazar, wenn auch nur aus moralischen Erwägungen und für heute und die nächsten Tage, die Worte sein: Auf nach Stränke!

* Buer, 24. Juli. Bürgermeister Köhler hat einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten und wird durch den Gemeindevorsteher und ersten Beigeordneten W. E. M. n. n. vertreten. — Die Parteimittelverträge ist von der Samstags- bis zur Bahnunterführung an der Wilhelmstraße infolge Ausbaus bis auf weiteres für den Fahrverkehr gesperrt. — Die am kommenden Sonntag nachmittag um 3 Uhr im evangelischen Gemeindehause stattfindende Jahres-Generalversammlung des evangelischen Arbeitervereins. — Arah, Gelsen und Schönebeck wird sich mit den Neuwahlen zum Vorstand, zum Familienbeirat, zur Verwaltung und zu der Familienabteilung befassen. Außerdem stehen auch noch andere wichtige Punkte auf der Tagesordnung, so daß es wohl im Interesse eines jeden Mitgliedes liegen dürfte, diese Versammlung zu besuchen.

* Schönebeck, 24. Juli. Ein lang gehegter Wunsch der hiesigen Bürger, eine eigene Apotheke hier im Ort zu erhalten, ist nunmehr in Erfüllung gegangen. Die Konzeption für die hier zu errichtende Apotheke ist bereits einem Bewerber von Remben erteilt worden. Vom 1. Oktober d. J. ab wird in dem ausgedehnten provisorischen Postgebäude, an der Ecke der Wilhelm- und Schulstraße, die neue Apotheke vorläufig auf 2 Jahre untergebracht werden.

* Stöppenber, 22. Juli. Nachdem die am 20. Juli begonnene Erneuerungsarbeiten am Kaiser Wilhelm-Turm auf dem Hallo nunmehr beendet ist, zeigt sich der Turm von innen und von außen in erneuerten schimmernden Gewänden. Alle Hallen sind neu ausgemalt, namentlich die Gedächtnishalle hat neuen Schmuck erhalten. Die Sammlungen in den oberen Stockwerken sind neu geordnet und vermehrt. Namentlich die Waffen- und historische Sammlung hat manches neue Stück erhalten. Die bekannte, einzig dastehende Waffensammlung befindet sich ergänzt, gereinigt und möglichst vor diebstahligen Händen geschützt. Von außen ist eine Verleumdung der am Mauerwerk und der Umgebung durch die Unbill der Witterung, der das Mauerwerk auf seiner ruhmreichen Höhe in besonderer Maße auszeichnet, entstanden Schäden vorgenommen. Der Besuch des Turmes ist erfreulicherweise in diesem Sommer ein recht guter.

* Gelsenberg, 24. Juli. In der letzten unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Meyer stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates an welcher 18 Mitglieder teilgenommen hatten, wurde folgendes verhandelt bzw. beschlossen. Die Rechnung der Gemeindekasse für 1907 wurde vorgelegt, geprüft und entloftet. Das Einbauen von Sandsteinen wurde veranlaßt. Veranlassung nahm von dem vorliegenden Auftragsbuch bet. das Niederbaufeld des Bestimmung der Bestimmung des Projekts in seinen Grundzügen. Eine förmliche Festsetzung der Straßen- und Kanalpläne kann nicht erfolgen, da der Plan zur öffentlichen Diskussion nicht geeignet ist. Es wurde ferner beschlossen, dem Vorsteher der Baukommission entsprechend an der Provinzialkirche nur einen Bürgerrecht von dem Wäldchen bis zu der alten Kirchenmauer führen lassen. Die Anlage eines Bürgerrechts an dem oberen Teil der Provinzialkirche wurde mit Rücksicht auf die hohen Kosten zurückgestellt. Ein Antrag auf Bewilligung eines Aufschusses für ein Krieger-Denkmal wurde abgelehnt. Die Errichtung von 2 wissenschaftlichen Lehrern. Überprüfungen an der hiesigen Anstalt des Gelsenberg für Eltern 1908 wurde beschlossen. Herr Richter Wilhelm Horn wurde auf eine sechsmonatige Amtslehre als Gemeindevorsteher der Gemeinde Gelsenberg einstimmig wiedergewählt. Die Dankschreiben für die höhere Anstalt des Gelsenberg wurden an den Unternehmer Roder zu den Anstaltspreisen von 2739.70 bezw. 787.50 Mark und die Schreibarbeiten des Unternehmers Roder und Steiner in Wülfrath u. d. R. zum Anstaltspreise von 13.131 Mark übergeben. Versammlung erklärte sich mit der Ernennung des Gemeindevorstehers als Stellvertreter des Gemeindevorstehers für den Gelsenberg. Gelsenberg einverstanden.

* Gelsenberg, 24. Juli. Auf Schacht 1/2 der Bede „Hollere“ erlitt der Bergmann Markus B. schwere Verletzungen, da er ins Kranenhaus geklettert worden mußte. Da er das Kranen abgebrochen hat, dürfte er kaum mit dem Leben davonkommen. — Am Sonntag, den 26. d. M., findet der Gelsenkirchener Gebirgsverein, Abteilung Gelsenberg-Stöppenber, bei hiesiger Witterung auf einer Waldwiese bei Bachmann in Nierenhof ein Waldfest zu feiern. Abfahrt von Essen Hauptbahnhof 2.11 Uhr.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* Dortmund, 24. Juli. Die Strafkammer verurteilte den Geschäftsführer Ringer, der am 13. Mai seinen Freund Rathhoff am Bierstiege aus Mordlust erschossen hat, zu 6 Monaten Gefängnis.

* Bielefeld, 24. Juli. In einem Kornfelde wurde die Leiche eines schätzbar gekleideten, jungen Mannes mit schweren Stief- und Schuhwunden gefunden. Papiere und Geld fehlten. Es liegt ansehnend Raubmord vor.

* Oberhausen, 24. Juli. In dem Schacht 2 der Bede Konfordin ist in dem Kesselraum für Schachthauer Feuer entstanden, das die Abdeckungs- und Ausrüstungsgegenstände vernichtete, aber auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Der Schaden wird auf 3000 Mark geschätzt.

* Velbert, 24. Juli. Die Regierung hat im vergangenen Jahre die Erhöhung der Gehälter der Volksschullehrer (1500 Mark Grundgehalt und 200 Mark Alterszulagen) nicht genehmigt. Infolge einer Anregung des Oberbürgermeisters Weversberg war die Stadtverwaltung jetzt nochmals bei der Regierung vorstellig geworden; das Gesuch ist aber wiederum abschlägig beschieden worden.

* Duisburg-Mühlort, 24. Juli. Wie ein Privattelegramm aus London meldet, wird der Vorhänge des deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele, Graf v. d. Mueburg, bei dem am Sonntag, den 2. August in Duisburg stattfindenden Olympischen Spielen das Protektorat übernehmen. Graf v. d. Mueburg, der augenblicklich die Olympischen Spiele in London leitet, wird auf der Fährde bestimmt persönlich erscheinen. Gleichzeitig wird gemeldet, daß der berühmte Mittelstreckenläufer Richard-Weber, der Weltmeister über 800 und 1500 Meter, der Olympiasieger von St. Louis 1904 und Athen 1906, der augenblicklich in London große Erfolge zu verzeichnen hat, sicher bei den Olympischen Spielen in Duisburg an den Start gehen wird. Weitere bestimmte Angaben der eifrigsten Amerikaner und Schweden sind zu erwarten.

* Aachen, 24. Juli. Die Strafkammer hat die Witwe Spöhr aus Marienthal, die ein gefälschtes Testament herstellte, wonach ihr verstorbenen Mann ein Vermögen von 100 000 Mark hinterlassen hätte, zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Frau wurde sofort verhaftet.

Sport.

* Castrop-Rennverein. Esoben veröffentlicht der Castrop-Rennverein in dem Wochenrennen seine Propositionen für das diesjährige am 26. August stattfindende Rennen. In 6 Konkurrenzen werden 20 000 Mark in bar neben 2 wertvollen Ehrenpreisen verteilt werden. Mit dem Wagners-Jagdrennen beginnt das interessante Meeting. 1500 Mark. Preis. Am 30. August das Glatz-Jagdrennen, ausgestattet mit 2000 Mark gegen 1500 Mark des Vorjahres. Es kommt das Grün-Jagdrennen als drittes, ein Herrenrennen, für welches 2500 Mark und ein Ehrenpreis ausgesetzt sind, also ebenfalls 2000 Mark mehr wie im Vorjahre. Das Glatz-Jagdrennen rechnet man auf 3500 Mark. Preise gegen 3000 Mark. Das Jagdrennen auf, während im 5. Rennen des bekannten Castrop-Rennvereins 4000 Mark. Geldpreis und der Preis der Stadt Castrop im Werte von 500 Mark zur Verteilung gelangen. Einen würdigen Abschluß bildet das große Glatz-Jagdrennen mit seinen 6500 Mark Preis (6000 Mark im Vorjahre), wovon 4500 Mark dem ersten, 1000 Mark dem zweiten, 600 Mark dem dritten, 400 Mark dem vierten Pferde zufallen. Der Trainer des Siegers erhält eine Zuvendigung von 300 Mark.

Für die ersten 5 Rennen ist der Rennamtsschluß auf den 8. August festgesetzt, während das letzte Rennen bereits am 1. August geschloffen wird.

Das muß man sagen, der Castrop-Rennverein läßt es sich angelegen sein, das Rennen immer weiter auszugestalten und den Sportfreunden sowie dem Publikum etwas zu bieten, 1906 15 000 Mark. Preise und heute nach 2 Jahren bereits 20 000 Mark, neben 2 wertvollen Ehrenpreisen. Sicherlich findet dies volle Anerkennung. Die hohen Preise werden zweifellos zahlreiche Rennen zur Folge haben und nicht zu erwarten, daß der 26. August d. J. in sportlicher Hinsicht für den Westen Deutschlands ein Tag ersten Ranges sein wird.

Das Rennen des Reddinghäuser Rennvereins. Der Vorstand des Reddinghäuser Rennvereins veröffentlicht im „Deutschen Sport“ das Programm für das am 9. August, nachmittags 3 1/2 Uhr, angesetzte Rennen:

1. Jockey-Jagd-Rennen. Garantiertes Preis 1000 Mark, hiervon 700 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder, welche vom 1. Oktober 1907 ab kein Rennen im Werte von mindestens 1000 Mark gewonnen haben. 30 Mark Einsatz, 15 Mark Reuegeld. Gewicht dreijährig. 67 Kilogramm, vierjährig. 65 Kilogramm, fünfjährig. 70 Kilogramm. Für jede 1908 in Summa gewonnenen 500 Mark 1/2 Kilogramm mehr. 4jährig und ältere Maiden 1 1/2 Kilogr. erl. Distanz ja. 3000 Meter. Zu nennen bis zum 25. Juli.

2. Plumenthal-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem fliegenden Reiter und gar. 1000 Mark; hiervon 700 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten, 100 Mark dem dritten Pferde. Herrenreiten. Für 4jährig und ältere Pferde aller Länder, welche vom 1. September 1907 ab kein Rennen im Werte von mindestens 1000 Mark gewonnen haben. 25 Mark Einsatz, 15 Mark Reuegeld. Gewicht 4jährig. 70 Kilogr., fünfjährig. 75 Kilogr., ältere Pferde 76 Kilogr. Für jede vom 1. September 1907 ab in Summa gewonnenen 800 Mark 1 Kilogramm mehr. Pferde, welche 1908 nur einmal gefahren haben, aber mindestens viermal gelaufen sind, erhalten für jeden Start, bei dem sie nicht erstes oder zweites waren, 1/2 Kilogr. erlaubt. Distanz ja. 3500 Meter. Für die ohne Gewinn laufenden Pferde wird eine Reisekostenentschädigung von je 30 Mark gezahlt. Zu nennen bis zum 25. Juli.

3. Union-Klub-Jagd-Rennen. Garantiertes Preis 1500 Mark (500 Mark vom Union-Klub); hiervon 1000 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten Pferde. Für 4jährig und ältere inländische und österreichisch-ungarische Pferde. 40 Mark Einsatz, 20 Mark Reuegeld. Gewicht: 4jährig. 60 Kilogr., fünfjährig. 65 Kilogr., ältere Pferde 66 1/2 Kilogr. Für jede vom 1. Oktober 1907 ab an ersten Preisen in Summa gewonnenen 800 Mark 1 Kilogramm mehr. Pferde, welche vom 1. Oktober 1907 ab kein Rennen im Werte von mindestens 1000 Mark gewonnen haben, 2 1/2 Kilogr. erlaubt. Distanz ja. 4000 Meter. Zu nennen bis 26. Juli.

4. Reddinghäuser-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem fliegenden Reiter und garantiert 1300 Mark; hiervon 900 Mark dem ersten, 250 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten Pferde. Herrenreiten. Für 4jährig und ältere Pferde aller Länder, welche vom 1. Oktober 1907 ab in Summa keine 5000 Mark, oder darüber gewonnen haben. 40 Mark Einsatz, 20 Mark Reuegeld. Gewicht: 4jährig. 74 Kilogr., ältere Pferde 79 Kilogr. Pferden, welche 1908 mindestens viermal gelaufen sind, aber in Summa keine 4000 Mark gewonnen haben, 1 1/2 Kilogr. erlaubt, welche seitdem in Summa keine 2500 Mark gewonnen haben, 3 Kilogr., welche seitdem in Summa keine 1600 Mark gewonnen haben, 5 Kilogr. erlaubt. Für die ohne Gewinn laufenden Pferde wird eine Reisekostenentschädigung von je 30 Mark gezahlt. Distanz ja. 3500 Meter. Zu nennen bis 25. Juli.

5. Verbandspreis-Jagd-Rennen. Garantiertes Preis 1600 Mark (1000 Mark vom Verband Rhein-Westfäl. Rennvereine); hiervon 1000 Mark dem ersten, 300 Mark dem zweiten, 200 Mark dem dritten Pferde. Für dreijährige und ältere inländische Pferde, welche seit dem 1. Oktober 1907 kein Rennen im Werte von mindestens 1600 Mark gewonnen haben, 45 Mark Einsatz, 20 Mark Reuegeld. Gewicht: 3jährig. 68 Kilogr., 4jährig. 67 Kilogr., ältere Pferde 72 Kilogr. Für jedes

Ämliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Nationallib. Volksverein
Rödinghausen.
 Sonntag, den 26. Juli,
 nachmittags 6 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Vereinslokal W. Kreier.
 Tagesordnung:
 1. Zahlung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Die Landtagswahl.
 4. Besprechung unfr. Agitation.
 Der Vorstand.



Artillerie-Verein
Ueckendorf.
Der Ausflug nach
Blankenstein
 findet
 Sonntag, den 26. Juli statt.
 Die Abfahrt der Wagen er-
 folgt morgens punkt 9 Uhr
 vom Vereinslokal.
 Damit den Teilnehmern im
 Blum auch genügend Mund-
 vortat zur Verfügung steht,
 nimmt der Verein einen
 eigenen Marketen-Wagen
 mit, in welchem für Speisen
 und Getränke bestens ge-
 sorgt ist.
 NB. Die monatliche Ver-
 sammlung wird auf Sonntag,
 den 2. August, nachmittags
 5 Uhr, verlegt.
 Um pünktliches und zahl-
 reiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

Krieger- und
Landwehrverein
Gelsenkirchen.
 1. Batt.
 Sonntag, den 26. Juli 1908,
 nachmittags 5 Uhr:
Appell.
 Eine halbe Stunde vorher
 Versammlung.
 Die Tagesordnung ist sehr
 wichtig, deshalb wird um zahl-
 reiches Erscheinen gebeten.
 Der Vorstand.

Krieger- und
Landwehrverein
Gelsenkirchen.
 1. Batt.
 Sonntag, den 26. Juli 1908,
 nachmittags 5 Uhr:
Appell.
 Eine halbe Stunde vorher
 Versammlung.
 Die Tagesordnung ist sehr
 wichtig, deshalb wird um zahl-
 reiches Erscheinen gebeten.
 Der Vorstand.

Krieger- und
Landwehrverein
Gelsenkirchen.
 1. Batt.
 Sonntag, den 26. Juli 1908,
 nachmittags 5 Uhr:
Appell.
 Eine halbe Stunde vorher
 Versammlung.
 Die Tagesordnung ist sehr
 wichtig, deshalb wird um zahl-
 reiches Erscheinen gebeten.
 Der Vorstand.

Krieger- und
Landwehrverein
Gelsenkirchen.
 1. Batt.
 Sonntag, den 26. Juli 1908,
 nachmittags 5 Uhr:
Appell.
 Eine halbe Stunde vorher
 Versammlung.
 Die Tagesordnung ist sehr
 wichtig, deshalb wird um zahl-
 reiches Erscheinen gebeten.
 Der Vorstand.

Krieger- und
Landwehrverein
Gelsenkirchen.
 1. Batt.
 Sonntag, den 26. Juli 1908,
 nachmittags 5 Uhr:
Appell.
 Eine halbe Stunde vorher
 Versammlung.
 Die Tagesordnung ist sehr
 wichtig, deshalb wird um zahl-
 reiches Erscheinen gebeten.
 Der Vorstand.

Krieger- und
Landwehrverein
Gelsenkirchen.
 1. Batt.
 Sonntag, den 26. Juli 1908,
 nachmittags 5 Uhr:
Appell.
 Eine halbe Stunde vorher
 Versammlung.
 Die Tagesordnung ist sehr
 wichtig, deshalb wird um zahl-
 reiches Erscheinen gebeten.
 Der Vorstand.

Krieger- und
Landwehrverein
Gelsenkirchen.
 1. Batt.
 Sonntag, den 26. Juli 1908,
 nachmittags 5 Uhr:
Appell.
 Eine halbe Stunde vorher
 Versammlung.
 Die Tagesordnung ist sehr
 wichtig, deshalb wird um zahl-
 reiches Erscheinen gebeten.
 Der Vorstand.

Krieger- und
Landwehrverein
Gelsenkirchen.
 1. Batt.
 Sonntag, den 26. Juli 1908,
 nachmittags 5 Uhr:
Appell.
 Eine halbe Stunde vorher
 Versammlung.
 Die Tagesordnung ist sehr
 wichtig, deshalb wird um zahl-
 reiches Erscheinen gebeten.
 Der Vorstand.

Ostpr. evangl. Arbeiterverein Ueckendorf.

Unser Verein begeht am kommenden Sonntag, den 26. Juli unter Teil-
 nahme von 20 Brudervereinen in den Lokalitäten des Vereinswirts Jul. Alvermann sein

18. Stiftungsfest

bestehend in

Festzug, Konzert, Theater und Ball.

Programm: 2 bis 3 Uhr Empfang der fremden Vereine. 3 1/2 Uhr
 Festzug, nach demselben im Festsaal

Festfeier.

Die Festrede hält Herr Th. Rehn, Gelsenkirchen, ferner wird der Bundes-
 vorsitzende Herr Adam Czeluszek sprechen. Das Theater wird ausgeführt von
 der Theaterabteilung des evangl. Arbeiter-Vereins Gelsenkirchen. Zur Ausführung
 gelangen u. a. **Immer schnellig, Fräulein Leutnant, Festball.**
Eine Million. Im Anschluss an die Festfeier
 Zu diesem Fest laden wir Freunde unseres Vereins herzlich ein. Die Bürger-
 schaft wird gebeten, zur Verschönerung des Festes die Häuser zu schmücken.
 Eintrittskarten sind am Eingang zu haben. Der Vorstand.



Garde-Verein
Gelsenkirchen, 1. Btl.

Sonntag, den 26. Juli,
 morgens 11 1/2 Uhr:

Monatliche Versammlung.

Der Vorsitzende
 NB. Diejenigen Kameraden,
 welche am Stiftungsfest des
 Garde-Vereins Gelsenkirchen
 teilnehmen wollen, treten
 um 2 1/2 Uhr im Vereinsheim
 an. Anzug dunkel, weiße Hand-
 schuhe.
 Abfahrt vom Neumarkt punkt
 2 1/2 Uhr.

Verein
ehemal.
13. er

Sonntag, den 26. Juli 1908,
 nachmittags 5 Uhr,
 im Vereinslokal bei Hesselmann,
 Hochstraße 7754

Monatsappell.

Tages-Ordnung:
 Preischießen im August etc.
 Der Vorstand.

Die dem Verein noch nicht
 angehörigen Regiments-
 kameraden werden ebenfalls
 freundlichst eingeladen.

Kriegerbund
Kaiser
Wilhelm II.
Gelsenkirchen-Bismarck
 (1. Bataillon).

Am Sonntag, den 26. d. M.,
 nachmittags 1/2 2 Uhr:

Antreten zur Abfahrt
nach Schloß Berge zum
Preisschießen.

Um zahlr. Beteiligung bittet
 Der Vorstand.

Gesellschaft
„Blumenkörbchen“.

Sonntag, den 26. Juli 1908,
 vormittags 11 Uhr:

Versammlung.

Es werden die Mitglieder
 ersucht, pünktlich und zahlreich
 zu erscheinen, wegen Be-
 sprechung eines zu feiernden
 Festes.
 Der Vorstand.

Evangel. ostpr.
Sterbe-Unterstützungs-Verein
Gelsenkirchen.

Sonntag, den 26. Juli,
 nachmittags 4 Uhr:

Monatliche Versammlung

bei Ww. Friedrich Engel,
 Kamp- und Vereinsstr. 1, Ecke,
 Eingang von der Kampstraße
 aus.
 7725

Tages-Ordnung:
 1. Zahlung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Ausstellung der Statuten.
 Um pünktliches und zahl-
 reiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand.

NB. Neu aufgenommene
 Mitglieder bekommen schon in
 diesem Jahre 25 Mk. Sterbe-
 geld; die Frau kann mit ver-
 sichert werden.

Gasthof „Zur Neustadt“

Bochumerstrasse 58.

Sonntag, den 26. Juli, grosser öffentlicher

Reihentanz. Ball. Reihentanz.

Hierzu ladet ein

Gustav Urlaub.

Stadt-Theater — Weisser Saal.

Sonntag, den 26. Juli,
 nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Grosse Theater-Komiker-Vorstellungen

Zur Aufführung gelangen u. a.:
Wahnsinn zur Bühne.
 Kolossaler Lacherfolg!
Eifersucht im Wirtshaus.
 Große Possen zum Lachen.
Die letzten 2 Taler.
 Kontrepuntur. 7765

Preise wie bekannt.

Vormittags von 11-1 Uhr

Matinee.

Entree frei. Entree frei.

Colosseum-Theater

Essen.

Telefon 114 und 3460.
 Nur noch wenige Auf-
 führungen.

Samstag, den 25. Juli

Der
fidele Bauer.

Operette in 1 Akt und 2
 2 Akten.

Sonntag, den 26. Juli,
 nachm. 3 1/2 und abends 8 Uhr

letzte Sonntagsaufführung

Der
fidele Bauer.

Restaurant zum Bahnhof Heßler.

Sonntag, den 26. Juli 1908

KONZERT.

ausgeführt von dem Bandoneon-Club „Einig-
 keit“ Heßler.

Es ladet freundlichst ein

C. Schrepping.

Schloß Berge = bel = Buer.

Telephon Amt Horst-Emscher Nr. 60.

Sonntag, den 26. Juli cr.:

Grosses Konzert,

ausgeführt vom Musik-Verein Steele.

ff. Biere, reine Weine. Vorzügliche Küche.
 Stets reichhaltiges Hamburger Buffet.

Eigene Bäckerei. Stallung für 50 Pferde.
 2428 F. Gabel.

Krieger-Verein

Graf von Haeseler
 Regiment 131. und
 2. Regimentsverein 98. :

Am Sonntag, den 26. d. M., morgens
 1/9 Uhr:

Antreten.

Um 9 Uhr: Abmarsch nach dem Bahnhof Ueckendorf-Wattenscheid, vom Vereinslokal Caspar Simon
 (Alter Markt) aus, zur Teilnahme am Korpsappell
 in Bochum. Abfahrt von Ueckendorf-Wattenscheid
 10.03 vormittags. Standquartier in Bochum, Wirt
 Antrup, Maltheserstrasse 1.

Dunkler Anzug, weisse Handschuhe, Vereins-
 abzeichen.

Um recht zahlreiche Beteiligung bitten
 Die Vorstände.

Bahnhofshotel Gelsenkirchen.

Sonntag, den 26. Juli

grosses Frei-Konzert

ausgeführt von der Strauss'schen Kapelle.

Bismarckhain.

Sonntag, 26. Juli, nachm. von 3 1/2 Uhr:

Grosses

Frei-Konzert.

Wanz'sche Kapelle.

Stadtgarten Gelsenkirchen

Mittwoch, den 29. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr:

ersten diesjähriges grosses Familien- und

Kinder-Fest

darstellend Sommerfreuden im Blumenreiche.
 Dramatisches Blumenmährchen mit Elfen- und Blumen-
 reigen. Original-Arrangement und unter Leitung des
 ersten Ballet- und Festspiel-Arrangeurs von Rheinland
 u. Westfalen Herrn Louis Eltrop, Duisburg.
 Mädchen und Knaben im Alter von 8 bis 16 Jahren,
 welche am Elfen- und Blumenreigen mitwirken wollen,
 können sich am Samstag, den 25. Juli, nachm. 4 Uhr,
 zur ersten Probe im Stadtgarten melden.

Stadtgarten C. Evert.

Vom 15. Juli ab von nachm. 4 Uhr
 bis abends 11 Uhr:

Täglich

Frei-Konzert

ausgeführt vom Künstler-Sextett S. Alexander.

Stadtgarten C. Evert

Sonntag, den 26. Juli, von 4 Uhr nachmittags
 bis 11 Uhr abends:

Doppel-Konzert,

ausgeführt vom Künstler-Sextett Alexander
 und den Essener humoristischen Sängern
 (Mitglieder des Essener Stadttheaters).

Entree 20 Pfg. Entree 20 Pfg.

Morgens 11 Uhr:

Frei-Konzert.

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

Restaurant E. Maschhop

Vertr.: Herm. Nagel
 Hoch- und Ringstrassen-Ecke.

Samstag, den 25., Sonntag, den 26. und Montag,
 den 26. Juli:

Hochinteressante, wissenschaftliche

Vokal- und Instrumental-

Künstler-Konzerte.

Rodenbusch-Köln
 mit seinen vier blinden Herren.

Nur erstklassige Künstler.

Stauenerregende Darbietungen!

Genussreiche Stunden versprechend ladet er-
 gebenst ein

Eintritt frei! Eintritt frei!

Sanatorium Grotenburg

Hiddefen bei Detmold
 für Herz-, Nerven-, Blut- und Stoffwechselkrankheiten. Un-
 mittelbar am Hochwald. Herrliche Umgebung. Familien-
 Charakter. Physische, physikalische und diätetische Heilmethoden.
 Zufrieden.
 Prospekt durch den Leiter und Besitzer
 Dr. Manfred Fuhrmann.

Lassen Sie sich nicht irre führen!

Das Photographische Atelier „Germania“

welches sich nach wie vor im Garten des Bahnhofs-Hotels und gegenüber dem Hauptbahnhof Gelsenkirchen befindet, liefert
12 Visitenkarten für 1.90 Mk. **12 Kabinettbilder für 4.90 Mk.**

Zahlreiche Nachbestellungen beweisen, dass nur im Atelier „Germania“ wirklich gute und schöne Bilder angefertigt werden.

Sonntags bis 2 Uhr geöffnet.



Bade-Einrichtungen.

Stets grosses Lager in

Badeöfen

für Gas- und Kohlenfeuerung, aller bewährten Systeme.

Badewannen

in allen Grössen u. Ausführungen, sowie

Badeartikel jeder Art

Aug. Hermann Söhne,

Telefon 740.

Klosterstrasse 7.

Telefon 740.

Einkochapparate,
 vorzügliches System, sowie
Einschmelzöfen
 und -Gläser
 empfiehlt billigst
W. Mundt Wwe.,
 Bochumerstrasse 10.



Deutsche erfindungsreiche Roland-
 Fahrräder, Motorräder, Näh-
 Landwirthschafts-, Schreib- und
 Schreibmaschinen, Uhren, Musik-
 Instrumente u. photographische
 Apparate auf Wunsch auf Teil-
 zahlung. Anzahlung bei Fahr-
 rädern 20-40 Mark, Abzahlung
 7-10 Mark monatlich. Bei Bar-
 zahlung liefern Fahrräder schon
 von 50 M. an. Fahrradzubehör
 sehr billig. Katalog kostenlos.
 Roland-Maschinen-Gesellschaft
 in Köln 939

Grosse Geld-Verlosung
 der Staatsbahn-Bahnen-Verlosung.
 Nächste am 1. August 1911.
 Ziehung am 1. August 1911.
 für das ganze Deutsche Reich
 durch Reichsbank genehmigt.
 6 Treffer à

480 000 Mark
 240 000 Mark
 48 000 Mark
 45 000 Mark
 30 000 Mark
 20 000 Mark
 16 000 Mark

und über 45 000 Treffer von
 15 bis ca. 12 000 Mark.
 Im ganzen Verlosung ca.
 10 Millionen Mark
 unter staatl. Aufsicht u. Garant.
 Garant: Geld zurück kosten-
 frei, bei ungenutzter Rückzahlung
 2 Nummern für 4 Mk.,
 4 Nummern für 8 Mk.
 Bei Rückg. 40 Bfg. Porto
 Rückzahlung.
 Ziehungsliste gratis u. franco
 Bestellungen umgeh. erbeten
 an die Direkt.-Annahmestelle
G. H. Vogelmann,
 in Hamburg 128
 Nordstraße 55.

Geschäfts-Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich
 Deekendorferstrasse 107

ein

Klempner- u. Installations-Geschäft.

Durch langjährige Tätigkeit in ersten
 Häusern der Installationsbranche bin ich
 in der Lage, allen Ansprüchen weitestens
 zu genügen. Indem ich bitte, mein Unter-
 nehmen gefälligst zu unterstützen, zeichne
 hochachtungsvoll

Max Rennberg,

Klempner u. Installation —
 Telefon 1277.

Das Allerbeste
 ist
Galli
 Seifenpulver

Auf Abzahlung!



Hausuhren, Brillanten,
 Regulateure, Freischwinger,
 Wecker, gold. u. silberne
 Herren- und Damen-Uhren,
 Herren- u. Damen-Ketten, Ringe,
 Broschen, Armbänder usw.
 Optische Artik. Photographen

Joh. Hoffmeister,

Kupferdreh 72 und
 Gelsenkirchen, Dickkampstr. 9.

Ohne Waffenschein

verkauft ich

Direkt ab Fabrik

an jedermann die
 in Folge ihrer her-
 vorragenden Aus-
 arbeitung u. Schussleistung weit-
 berühmten Thüringer Schuss-
 Waffenscheine jeder Art
 zu außerordentlich
 billigen Preisen.
 Nur Prädikatsliste Nr. 67
 kostenlos.

Thüringer Waffenhaus,

Zeitz bei Zeitz.

Färberei u. Färberei

Alle Kleiderstoffe
 aus Wolle, Halb-
 wolle, Baumwolle, sowie
 Gardinen, Vorhänge
 u. dergl. werden pracht-
 voll gefärbt.



Päckchen 10
 und 25 Bfg.
 Nur echt mit
 dem Namen
 Schmidt
 und Schutz-
 marke Fuchs-
 kopf Stern
 Jedes andere Päckchen
 ist gefälscht.

Fahrrad- Reparaturen,

sowie Rahmenbrüche
 schnell, gut und billig.
 Emailieren und Vernickeln
 eines Rahmens 19.50 Mk.
 in 3 bis 4 Tagen fertig.

Gelsenkirchener

Fahrrad-Industrie,

Karlstrasse 40,
 Ecke Hochstrasse 46.

Nur die Hälfte

4384 der früheren

Anzahlung

braucht man jetzt beim Kauf von

Möbeln Betten

Kochherden

ganz. Aussteuern

Anzügen

bei denkbar grösster

Auswahl, nur bei

Hugo Brodh

Gelsenkirchen,

14 Vohwinkelstrasse 14,

neben dem Hauptbahnhof.

Kredit



Elegante Herren-Stiefel

Einheitspreis Mk. 8.00 Kalbin-Box
 und Ross-Box
 Herren-Schnürstiefel — Knopf-
 stiefel — Zugstiefel.

Einheitspreis Mk. 9.00 Ia. Kalbin-Box
 und Rind-Box
 Herren-Schnürstiefel — Zugstiefel — Knopf-
 stiefel — Schnallenstiefel. Haltbare und schöne Formen.

Einheitspreis Mk. 10.00 Boxkalf
 Herren-Schnürstiefel — Zugstiefel — Knopf-
 stiefel — Schnallenstiefel. Vorzügliche Qualität — elegante
 Formen.

Einheitspreis Mk. 11.00 Ia. Boxkalf
 Herren-Schnürstiefel — Zugstiefel — Schnallen-
 stiefel — Knopf-
 stiefel. Hervorragende Qualität und
 Ausführung.

Einheitspreis Mk. 12.50 Ia. Ia. Boxkalf
 und Chevreau
 Herren-Schnürstiefel — Zugstiefel — Knopf-
 stiefel — Schnallenstiefel. Hervorragend in Qualität —
 elegante Formen.

Arbeiter-Schuhe — Arbeiter-Stiefel
 Schacht-Stiefel
 von anerkannter Haltbarkeit.

Wilh. Wessling

Spezial-Herren-Stiefel-Geschäft

Alter Markt 11 Gelsenkirchen Alter Markt 11.

Ia. hess. Cervelatwurst,

hergestellt aus bestem, taubesem Material
 à Pfund 1.20 Mk., 10 Pfund 11.00 Mk.
 empfiehlt und versendet

1. Spezial-Geschäft für echte
 Ad. Siebert, hessische u. Thüring. Wurstwaren.

Nur Alter Markt 4.



Sämtliche legetägigen

Tapeten

werden zur Hälfte des bisherigen Preises

ausverkauft.

Tapetenhaus Schlatter

Fernsprecher 1744. Schallerstrasse 59.

NB. Bezeichnen gratis.

Neu! Radikator! Neu!

Alles Ungeziefer, wie: Mäuse, Kakerlaken, Schwaben,
 Motten, Ameisen, Raupen u. Blatläuse an Sträußern,
 und Bäumen werden mit der Brut radikal vertilgt.
 Desinfektionen von leerstehenden Wohnungen.

„Otto Heibach, Schalkerstrasse 32.“
 Postkarte genügt.

Schuhwaren- Ausverkauf.

Wegen Verlegung und Vergrößerung der Schuhwaren-Abteilung ist ein vollständiger Ausverkauf beabsichtigt.

Alle Kinder-Stiefel
Damen-Stiefel
Herren-Stiefel
Pantoffeln etc.

sind erheblich, teilweise bis

auf die Hälfte ermäßigt.

Sinn & Co.

Gelsenkirchen

Bahnhofstraße 41.



Eingemeindungs-Fest

der
Bürgerstadt von Herne.

Wohltätigkeitsbazar auf Schloss Strünkede

am 25., 26. und 27. Juli.

Eröffnung: 3 1/2 Uhr. Sonntag 2 1/2 Uhr. Schluss Abends 12 Uhr.

Veranstaltet von 30 Vereinen.

Der Reingewinn kommt dem Vaterländischen Frauen-Verein und dem Verein gegen Verarmung und Bettelei zu Gute.

Ueber 30 Darbietungen.

Arabisches Dorf, Zillertal, Wein-, Bier- u. Sekt-Schenken, Variété, Tanzboden, Verkaufsbuden, Carroussel, Schaukel, Schiessbuden, Rutschbahn, Freischießen, Volkskaffee u. dergl. — Konzerte von 4 Männergesangsvereinen und einem Zitherklub. Abends: Elektrische Beleuchtung der Gartenanlagen.

10 Uhr: Grosses Brillant-Feuerwerk.

Das Eintrittsgeld beträgt für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder unter 15 Jahren die Hälfte.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Fest-Ausschuss.

Königliches Nordseebad

NORDERNEY

Größtes deutsches Nordseebad

Saison vom 1. Juni bis 10. Oktober. — 1907 Frequenz 36700. Prospekte kostenfrei durch den **Gemeindevorstand** und die **Königliche Badeverwaltung**.

Sommerfrische Milchenbach.

Biliger Erholungs- und Ruheaufenthalt.
Landschaft: der Streek-Kreuz- und Romantisch im mitten bewaldeter Berge (bis zu 680 Meter Höhe), gelegen. — Ausgedehnte Hochwaldspaziergänge mit herrlicher Fernsicht. — Gebirgsquellwasserleitung. — Schwimmbadanstalt. — Reine, ozeanische Gebirgsluft. — Günstigste Gesundheitsverhältnisse. 7 Gasthöfe, viele Privatwohnungen. Post, Fernsprecher, Apotheke. — Auskunft über Wohnverhältnisse usw. erteilt der **Verkehrsverein Milchenbach**.

Echternach Mittelpunkt der Luxemb. Schweiz. **Hotel Bellevue**. 1. Inst., Führer gratis und franco

Zur Almhütte : Restaurant und : Gartenetablisement.

Hubert Escher, Caternberg.
Fernsprecher 762, Amt Gelsenkirchen.

Bedeutend vergrößerte, herrliche Gartenanlagen mit wunderschönem Kahateich,
schattigen Lauben und gedeckten Gartenhäusern, **wildromantischem Wasserfall.**
— Kinderspielfeld mit Karussell vorhanden.
Angenehmster Aufenthalt der ganzen Gegend für Vereine, größere Gesellschaften und Schulen.

Vorzügliche Verpflegung zu zivilen Preisen.
Größere Gesellschaften werden um vorherige Anmeldung gebeten.
Hubert Escher.

Vom Gelsenkirchener Stadtpark durch Riesenhauser Wald in 25 Minuten zu erreichen.

Nordseebad Insel Spiekeroog

Prospekt gratis durch die Badeverwaltung.

Anzahlung
Nebensache.

Auf Kredit

Kleinste
Abzahlungen.

Möbel

Betten

Herde

Divans

Sofas

Wer heiraten will

sollte nicht vernachlässigen, sich meine grossen Möbellager anschauen. Küchen-, Wohnstücken- u. Schlafzimmers-Einrichtungen liefere ich auf Kredit, auf Jahre hinaus vorteilhaft. Zahlungsweise. Weltbekannte Garantie für alle Waren, die auf Kredit entnommen.

J. Silberpfennig N.,

Gelsenkirchen, 18 Alter Markt 18.

altbek. Wirtschaft Caspar Simon.

Vertikowen

Kleider-
schränke

Spiegel

Kinder-
wagen

Anzüge

für Herren u. Knaben.

Bräutleute erhalten

Vorzugsbedingungen

Anzüge

für Herren u. Knaben.

Luftkurhaus „Ruhstein“.

Besitzer:

Wilh. Hartmann, Bredene.

Telephon Amt Essen 3778.

Endstation der Strassenbahn

Essen-Hauptb.-Bredene.

Halte mein Etablissement den

Touristen, Ausflüglern, Vereinen,

Schulen etc. bestens empfohlen.

Grosse Fest- u. Bankettsäle.

Gedekte Veranden.

Bedeutend vergröss. Terrassen

mit der weitesten Fernsicht in's

Ruhrtal, in nächster Nähe der

Krupp'schen Villa. Eigene Wald-

Anlagen, 9 Morgen gross mit

grossen

Kinder-Spielflächen etc.

Grössere Gesellschaften wollen

sich für gemeinschaftl. Kaffee,

Dinner und Soupers geb. mög.

leichst frühzeitig anmelden.

„Villa Helene“

direkt am Walde gelegen, zur

Nachkur sehr geeignet, in herr-

licher Lage. Mit u. ohne Pension.

Mässige Preise. 21392

Besitzer **Heinr. Hess.**

Hamburger

Cigarrenfabrik,

sehr leistungsfähig, richtet so-

forten Deuten mit etwas Vor-

vermögen

Cigarrengeschäft

ein. Alle Artikel werden zu

Originalpreisen geliefert.

Offerten unter N. 45343 an

Hagenstein & Vogler N. 6.

Hamburg.

Märkische Bank Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, Schalkerstrasse 14.

(Fernsprecher Nr. 82, 400 und 401.)

Aktienkapital 9 000 000 Mark.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Einräumung von Krediten.

Diskontierung u. Zahlbarstellung von Wechseln.

Gewährung von Baugeldern.

Verzinsung von Spargeldern mit tägl. kurzer od.

langfristiger Kündigung zu günstigsten Sätzen.

Scheck-Konto frei von Provision.

Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung

von Wertpapieren.

An- u. Verkauf von Kuxen, Aktien u. Obligationen.

Ausführung von Aufträgen an allen Börsen

des In- und Auslandes.

Habe meine Tätigkeit von

21588

Berlin nach Wattencheid, Weststr. 4 I

verlegt.

Frau Helene Kirstein,

beglaubigte Vertreterin der Pastor Folke'schen

Hellweise.

Sprechstunden: vorm. von 9-12 Uhr, nachm. von 2-4 Uhr.

Sonntags nur vormittags.

Wegen Umzug sämtliche
Möbel zu verkaufen.
Schloßstrasse 8.

**Kanarienvogel-
futter, Spezialm.,
nicht zu fett,
à Pfg. n. 20 Pfg. in
H. Strangers,
Drogenhaus,
Schalle, Werfenstraße 9.**

1000 Paar.

1000 Paar.

Großer Schuhwaren-Ausverkauf.

Ueberzeugen

soll sich ein jeder von den ausgestellten Schuhwaren in meinen 3 grossen Schaufenstern. Sie werden finden, dass noch nie zu solchen billigen Preisen Schuhwaren in solcher Güte angeboten wurden. Es versäume keiner, diese Gelegenheit zu benutzen. Es werden noch

große Posten

Herren-Zug- u. Schnürstiefel	475	Damen-Chevreaux- Schnür- u. Knopfstiefel	850
Mk. 6.50, 5.50,		Mk. 10.50, 9.50,	
Herren-Boxcall- Zug- u. Schnürstiefel	775	Damen-Boxcall- Schnür- u. Knopfstiefel	850
Mk. 10.-, 9.-, 8.25,		Mk. 10.50, 9.50,	
Herren-Chevreaux- Zug- u. Schnürstiefel	1050	Damen-R-Boxcall- Schnür- u. Knopfstiefel	570
Mk. 12.-, 11.-,		Mk. 6.50, 6.-,	

Farbige Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu und unter Einkaufspreis.
Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Ein Posten

zurückgesetzter Herren- und Damenstiefel zu jedem annehmbaren Preise.

Schuhwarenhaus

E. Bartsch,

nur Schalkerstrasse 31

Reichels Fruchtsyrup-Extrakte

Das volle natürliche Aroma frischer Früchte enth., in Himbeer, Kirsch, Erdbeere, Zitronen, Limette, Granadine, Orangen etc. Eine Original- und 5 Pf. Limonadesyrup, dessen reiner natürlicher Fruchtgeschmack und Billigkeit überaus ist.

Ein Pf. stellt sich fix u. fert. auf etwa 25 Pf. 20 Stück zu Brause- u. anderen Limonaden sowie als Beiguss zu Puddings, Speisen etc. 1/2 Flasche 75 Pf. 3. Berluch 1/2 Fl. 40 Pf. Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4. Grösste Spezialfabrik Deutschlands. Die Destillation, L. Haus, halt. Wertvolles Rezept, durch zur Selbstbereitung echter Liköre, Kognak, Rum etc.

Lasse sich Niemand durch Nachahmungen täuschen. Nur die Marke „Lichtberg“ bürgt f. Echtheit u. Güte. Niederlagen in den bekannten, durch meine Schilder kenntlichen Drogen etc., wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

In Gelsenkirchen bei: M. Schuber, Bahnhofstr. 37, Filiale Wismarstr. 66; W. Wiffing, Wismarstr. 153; Eickel, Pant. Schuhw. Kaiserstr. 10; Rotthausen, Jacob Str. 2, Zentel-Drogerie; Schalker, Jul. Schmitz, Kaiserstr. 24; Wanne: Carl Müller, Bahnhofstr. 24; Carl Bodenstab, Bahnhofstr. 64; E. Stollmann & Sohn, Drogerie.

General-Vertretung und Lager: E. T. A. Hofmann, Düsseldorf, Postfach 111. 7093

Gratis

P. Keltienich, Kunstanstalt für moderne Photographie

Bahnhofstr. 51, neben Gebr. Kaufmann.
1 Dutz. Visitenbilder ab 1.80 Mk.
1 Dutz. Kabarettbilder ab 4.80 Mk.
Aufnahmen täglich. Ständig anwesend

Niegedacht

das moderne Haarb- und Bleichmittel. Kein Wasser, kein Chlor, kein Reiben. Sehr hoher Fettgehalt, daher weiche, feste Länge. Schnelle und gründliche Reinigung der Haare; einfache Handhabung.

Überall zu haben!

Schweine-Aleinfleisch

von besten holsteinischen Landschweinen, frisch gefälscht, gelinde Ware, verpackt von 30 Pfund an per Pfund 20 Pf. Postfrei entl. 9 Pfund Mk. 2.30. Alles ab hier unter Nachnahme. Nicht Gefallendes retour.

H. Carls, Altona, Adlerstr. 71.



8 Tage auf Probe
gebe ich die
weltberühmte
Kampmann's Wasser-
motor-Waschmaschine
Anteil d. die Wasser-
leitung/Wasserverbrauch
pro Stunde 6-8 Pf.
sowie

Kampmann's Patent-Pendelwasch-
maschine und Kampmann's Heisswinger
für kochende Lauge.

Über 60000 Maschinen im Gebrauch.

Niederlage und im Betrieb bei

Phil. Heinrich,

Gelsenkirchen-Schalke, Schalkerstr. 149.

Billigste und gute

Zigarre

ist meine Marke „Fortschritt“, großes modernes Regelfasson, 2 mal 50, geb. Zigarrenblatt, feinst. Tabakblatt, gut brennend und haltend, 500 Stück dieser Zigarre versende für nur 10 Mark franko per Nachnahme und lege noch 20 Stück andere gute Zigarren zwecks Einführung vollständig gratis bei. Garantie: „Nachnahme oder Umtausch“ daher kein Risiko. Bitte zu bestellen bei

P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt (Westpr.) Nr. 207 B.



Westdeutsche
Zuschneide-
Akademie
1896
Kaiserplatz 12.
Fachlehr-Anstalt
für die
gesamtmoderne Damenschneiderlei.

Für erfolgreiche Ausbildung sowohl als Direktrice u. selbständige Meisterin, wie für eigenen Bedarf wird garantiert. — Kostenlose Stellenvermittlung. Hauptkurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Lehrplan gratis und franko.

Telephon 1746

Die Direktion.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital u. Reserven Mk. 79000000.

Wir besorgen:

Sanktion in laufender Rechnung (Conto-Corrent).
Verzinsung von Bar-Einlagen auf provisionsfreiem Check-Konto ohne Kündigung; sowie auf Depositen-Konto mit Kündigung.
Ankauf (Diskontierung) von Wechseln.
Einziehung von Wechseln, Checks, Dokumenten usw.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Wertpapieren.
Ausstellung von Kreditbriefen, Tratten u. Checks auf alle Hauptplätze und Hauptbadeorte des In- und Auslandes.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.
Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen — offene und geschlossene Depots — in feuer- und diebesicherten Gewölben.
Verwaltung von Wertpapieren (Beobachtung von Auslosungen, Konvertierungen und Coupons-Trennungen).
Vermietung von Stahl-Schrankschließern — sogen. Safes —, in welchen Wertgegenstände aller Art unter eigenem Verchluss des Mieters auf die denkbar sicherste Art verwahrt werden können.
Beleihung von Wertpapieren usw.
Unsere Effekten-Abteilung vermittelt den

An- und Verkauf sämtlicher Wertpapiere, wie: Staatspapiere, Aktien, Obligationen, Pfandbriefe, sowie Kuxen, Bohrenteile usw.

Essener Credit-Anstalt Gelsenkirchen Marktstr. 12.

Geschäftsstellen auch in Gelsenkirchen-Schalke, Kaiserstrasse 59.

Wanne, Bahnhofstrasse 4.

Unwiderruflich nur noch bis zum 1. August.

Kommen! Hören! Staunen!



Madame de Ferrand

Nord- u. Süddeutschlands berühmt, anerkannt tücht. Phrenologin

Die Hand des Glases wissenschaftlich gebildete Kopf- und Handleserin. Beurteilt Charakter, Fähigkeit, sowie Lebenslauf einer jeden Person auf das Genauste! Sie wurde konsultiert von Mitgliedern hiesig. Familien in Wiesbaden. Sprechstunden von nachmittags 2 bis 10 Uhr abends. Sonntags auch Sprechstunden!

Gelsenkirchen: Bahnhofstr. 42, 1. Et. Eingang Glaspassage links.



Ein Waggon
Schellfische 7 Pf.
Hamburger Import, Aug. Haselbeck
Bahnhofstr. 66.

Möbelhüllen

1000 Mark

3 Zimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer in Eichen, Küche, pisch pine oder Eichen gestr.

Verlobten

schenkt das schönste Heim die Möbel-Fabrik

A. W. Hüllen, Dortmund.

300 Musterzimmer.

Lieferung kompl. Ausstattungen u. Innenausbauten

Kataloge gratis und franko.

Wegen Überfüllung des sehr grossen Lagers 10 % Rabatt.

Grösstes Abzugsgehalt
Gelsenkirchen, unerreicht grosse Auswahl.
Möbel, ganze Ausstattungen,
Betten, Herde, Kinderwagen.

Max Schmied
„Zum Bergmann“
am Bahnhof
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 86

Empfehle den Bewohnern von Schalke und Umgebung meine mit allen Verbesserungen ausgestattete

mechanische Dampf-

Bettfedern-

Reinigungs-Anstalt

Hierdurch angelegentlichst. In meiner Anstalt werden alle, durch jahrelangen Gebrauch schlecht gewordene und durch Feuchtigkeit zusammengeballte Bettfedern wieder wie neu auf gelockert und gereinigt. Neben gewissenhafter Reinigung der Federn sichere ich schnelle und prompte Bedienung zu. Preise äusserst billig.

Heinr. Kahrman sen.,

Wittoriastr. 29.

Wir haben wieder eine Anzahl gebrauchte gute

Fahrräder

zurückgekauft und verkaufen diese zu spottbilligen Preisen von 20-50 Mk. Wert das Doppelte. Neue erstklassige

Fahrräder

wegen Geschäfts-Vergrößerung und vorge-rückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Konkurrenz-Preisen, dabei auf bequeme

Teilzahlung.

Sieffek's

Fahrrad-Zentrale

Bochumerstr. 57.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mich von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungs- Beschwerden geholt hat. A. Hoeck, Behrwin, Sachjenhausen b. Frankfurt a. M.

Ban
Gelsen
Neust

Eröffn
mit u

Annahm
Verzins

Provisio

Diskon

stell

Tapete

Fahrräder
Fabrik, an Priv

von Mk. 62.

Zubehörte

von ca. Mk. 4.

von Mk. 2.80

Reparatur

Fabrikat prompt

Nähmasch

in jeder Preisl

Katalog gratis

Fabrikat

Duisburger Fa

„Schwalbe“, Al

Gustav W

Gelsenk

Wilhelmstr. 2

Moden

Ta

in all. Preisl. 3

A. Schaar

Wilhelmstr.

Telefon

Schi

werden repariert

sogen in der Sch

W. Geb

Ecke Hochstr

Bahnhofstr

Reichhörde nach

Julius Treibbar.

4änge in cm., unter

40 50 60 70

3.20 4.60 6.— 7.30

Patent

Sack-L

Besorgung und

Rie

im grossen

„Glück auf“

Der

E

Bankverein Gelsenkirchen A.-G.

Gelsenkirchen, Wattenscheid, Wanne,
Neustrasse 1a Kaiserstrasse 8 Bahnhofstr. 77

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das
Bankfach einschlagenden Geschäfte zu
günstigsten Bedingungen. :: :: ::

Eröffnungslaufender Rechnungen
mit u. ohne Kreditgewährung.

Einlösung von Coupons und
verlosten Effekten.

Annahme von Spareinlagen zur
Verzinsung je nach Kündigung.

An- und Verkauf, sowie Be-
leihung von Kuxen, Aktien und
Obligationen der Kohlen-, Kali-
und Erz-Industrie.

Provisionsfreier Checkverkehr.

Diskontierung und Zahlbar-
stellung von Wechseln.

Ständige Vertretung d. Essener
u. Düsseldorfer Industriebörsen.

Tapeten * Dekorationen * Lincrusta

C. A. Brüning, Marktstrasse 3.



Fahrräder, erstklassig,
direkt von der
Fabrik, an Private und Händler
von Mk. 62. — an.

Zubehörteile, prima
Mantel
von ca. Mk. 4. —, Luftschläuche
von Mk. 2.80 an.

Reparaturen, auch an
fremden
Fahrern prompt und billigst.

Nähmaschinen
in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“, Aktiengesellschaft.
Gustav Wilmanns,
Gelsenkirchen,
Wilhelmstr. 2, Fernspr. 1266.

Moderne Tapeten

in all. Preislage. Beste sehr bill.
A. Schaarwächter,
Wilhelmstr. 2, Telefon 1826.

Schirme

werden repariert und neu über-
zogen in der Schirmfabrik
W. Gebauer,
Ecke Rodstrasse 39 und
Bahnhofstrasse 56.



Reichhölzer taucht in d. Substanz
Julius Treibbar, Grima 343
Ecke in cm., untenstehend Preis M.
40 50 60 70 80 90 100
120 140 160 180 200 220 240 260 280 300

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung

Kurz-Weiss-u. Wollwaren

Nur für en gros
Wiederverkäufer

Emil Schweitzer
Einziges Spezialgeschäft
am Platze,
welches nur an Wiederverkäufer abgibt.
Gelsenkirchen, Vohwinkel-
Strasse 16.
Fernsprecher 1579. 1/2 Minute von Hauptbahnhof.
Filialen: Recklinghausen und Ruhrort.

3um Kalken

kaufen Sie alles Erforderliche wie: Kalk,
Farben, Gips, Kreide, Lein, Scha-
blonen, Pinsel usw. am besten und
billigsten in der Farbenhandlung von
A. Kebbe, Schalk- und Deichstrasse-Ecke.

Private Handels-Lehr-Anstalt

von
C. Tegethoff
vormals
Janet-Lehr-Anstalt.

Ahnstrasse 25, dem Rathaus gegenüber.
Lehrfächer: Schön- und Rechtschreiben,
Stenographie, Korrespondenz, Buchführung,
Maschinenschreiben, Rund-
schrift und Rechnen.

Honorar mässig. Teilzahlungen gestattet.
Täglich Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen.
Vorbereitungskurse für Bergeschulen.

Pianos

Flügel, Harmoniums, mit gold. Med. 11er
prämiiert, von unübertroffener Qualität
u. seltener Preiswürdigkeit, liefern wir
direkt an Private auch gegen Baar, von
20 Mark

an überall bis franko zur Probe. Langjährige Garantie. Jahres-
verkauf über 1000 Instrumente. Kataloge gratis und franko.
Roth & Junius Hof-
Pianofabrik Hagen i. W. 42.

Besucht den

Riesen-Emaille-Verkauf

im grossen Saale von W. Dreikhaus, Ueckendorf, Restaurant

Glück auf! Südstrasse 84.

Der Verkauf dauert bis Samstag, den 25. Juli.

Ernst Kluge, Remscheid.

Sinalco

bestes
alkoholfreies Erfrischungsgetränk

Wilb. Vollminghoff (gnt. Sellmann) Gelsenkirchen.

Anzüge

nur dauerhafte Qualitäten in eleganter Ausführung.

Enorme Auswahl in allen Preislagen

Wir fertigen unsere Kleidung auf eigenen Werkstellen an und sind in Bezug auf
Leistungsfähigkeit und billige Preise unerreicht.

Sommer-Kleidung

aus Wasch- und Lüster-Stoffen
jeder Art für Herren und Knaben
in denkbar grösster Auswahl.

Carsch.

Bahnhofstrasse 50-52

Neu übernommen!

Ein Vergleich

wird Sie belehren, dass Sie
einzig und allein
bei

Herm. Liebau

Nachf.
41 Hochstrasse 41
(Nr. beachten)

auf Abzahlung oder bar

am günstigsten und billigsten kaufen.

11000 Kunden

haben da schon gekauft.

Herde, Waschmaschinen,
Kinderwagen, Sportwagen,
Möbel, Betten,

ganze Aussteuern

für Brautleute

zu besonders günst. Bedingungen.

Anzüge, Damenkonfektion,
Kleiderstoffe, Gardinen.

Enorm billige Preise!

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!

Photographische Kunst-Anstalt

Max Majer, Neustr. 25

L. Majer, Institut
für Zahnkranke.
Gelsenkirchen, Neustrasse 25.



Dr. Mellinghoff's

Limonade-Sirup-Essenzen

zur Selbstbereitung von Limonade-Sirupen, als:
Ananas, Zitronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Rad-
fahrer-, Waldmeister- und Lemon-Squash
in Originalflaschen à 75 Pf.

Rezept zu 4 Pfd. Limonade-Sirup:
Man löse 2 1/2 Pfd. Zucker in 1 Ltr.
kochendem Wasser und füge 1 Flasche
Limonade-Essenz hinzu.

Die aus unseren Essenzen bereiteten Limonaden
sind weit billiger, aber ebenso köstlich und
wunderschön wie die aus frischen Früchten
hergestellten. Man achte stets auf unsere Firma.

Dr. Mellinghoff & Cie., Bückeburg.

Zu haben dort, wo auch Dr. Mellinghoff's Cognac, Rum, Likör
und Punsch-Essenzen vorrätig sind.

In Gelsenkirchen bei: Wilh. Buscher, Aug. Braun,
A. Freiss, Fritz Gückler, Carl Imhausen, Gust. Kallenberg,
C. zur Linde, Moritz Meyer & Co., Apoth. R. Schulte-Hermann,
B. Windmüller. In Bismarck bei: Emil Bröcker, Hoch. Lank,
C. Pöhler, Wilh. Wissing. In Resse bei: F. H. Kranforst.
In Röhlinghausen bei: Otto Kleffmann und Jos. Vallender.
In Schalke bei: Alfred Hegenscheid, Stränger's Drogeriehaus,
Aug. Vesper. In Unser Fritz bei: Anton Henneke. In Erle
bei: Johann Kleinbude. In Holsterhausen bei: Jos. Merz.

270 massige Trauringe

stets in 7 Mustern vorrätig.



Fabrikation E. Bauckhage,

Juweller,
Gelsenkirchen,
Hoch- und Schalkstr.-Ecke.

Reparatur-Werkstätten
für Uhren, Gold-
und Optische Waren.



Kennen Sie mich?

Verkauf.

Wegen Todesfall gebe weit
unter Preis folgendes ab:

13 Viktoria-Nähmasch.,
15 Waschmaschinen,
18 Kochherde, 18 Fahr-
räder, sowie mehrere
ganze Kücheneinricht.

sehr passend für Brautleute
gegen bar und Kredit.
Aug. Jechonet, Eidel,
Kurfürstenstrasse 99.



Kanarienvögel

(Stamm Seifert) zu
verkaufen.
Aug. Nichte,
Heb. Kagarstr. 18.



Junge Küken

1908er, garantiert Italiener
empfehle

W. Hanke,
Wilhelminenstr. 27.



Solidaria-Fahrräder

Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen
Teilzahlung. Anzahlung 50 Mk.
Jah. Mk. 8.—10.—, Restzahlung bei
Lieferung von Mk. 50 an. Zahler billiger
Katalog umsonst.

J. Jodroen & Co., Charlottenburg 28

PATENTE

besorgt das

Essener Patent-Bureau W. Kirschbaum & Co.

G. m. b. H., Essen-Anb., Grabenstrasse 74.

Größtes und ältestes Bureau am Platze.

Internationale Verbindungen. Verbands-Bureau.

Eigene Bureaus in London, Paris, Brüssel, New-York usw.

Annahmestelle Wilh. Oberlad, Schalk, Kaiserstr. 48.

Jeder überzeuge sich.

Auf Abzahlung! Möbel

A. Einfache Wohnungs-Einrichtungen:

1 Wohnungs-Einrichtung für 1 Zimmer	Mk. 98.—	Anzahlung 8 Mark
1 Wohnungs-Einrichtung für 2 Zimmer	Mk. 168.—	Anzahlung 15 Mark
1 Wohnungs-Einrichtung für 3 Zimmer	Mk. 198.—	Anzahlung 18 Mark
1 Wohnungs-Einrichtung für 4 Zimmer	Mk. 300.—	Anzahlung 28 Mark
1 Wohnungs-Einrichtung für 5 Zimmer	Mk. 398.—	Anzahlung 36 Mark

Spezialität: Komplette bessere Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage.

Schon mit Anzahlung von 3 Mark liefern je 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Tisch, 1 Spiegel, 6 Stühle.

Anzahlung von 5 Mark pro Stück 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 bessere Bettstelle usw. usw. Wöchentliche Abzahlung von 1.00 Mark an.

Ansicht gern gestattet!

Bis 1. August 10 Prozent Rabatt.

Weitgehendste Garantie.

Anzüge grosse Auswahl!

Hochstr. 48 **L. Blumenreich N.** Hochstr. 48

Kredit auch nach ausserhalb.

Gebr. Wilhelms

Gelsenkirchen
Schalkerstr. 2.

Bankgeschäft

Gelsenkirchen
Schalkerstr. 2.

Eröffnung von laufenden Rechnungen m/t und ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen.

Verzinsung von Geldern auf provisionsfreiem Check-Konto nach Vereinbarung.

Spareinlagen, Verzinsung je nach Kündigung

Ankauf (Diskontierung) solider Geschäftswechsel

Beleihung von Hypothekenbriefen und Wertpapieren.

Gewährung von Bauvorschüssen wobei Vorlegung von Taxen nicht erforderlich ist.

An- und Verkauf von Kuxen, Bohranteilen, Aktien und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erzindustrie.

Einklösung von Coupons u. Dividendenscheinen.

Ständige Vertretung a. d. Industriebörsen zu Essen u. Düsseldorf.

Fernsprecher Nr. 97, 123 und 189.

Goldwaren- Uhren.



Kauf man nur bei **Jacob Senior**
BERLIN, Friedrichstr.
weil billiger als irgendwo
Ratenzahlung
kein Preisauflauf
Illustrirte KATALOGE
überallhin portofrei

Dezimalwagen,
Geschäftswagen,
geachtete Gewichte
in Eisen und Messing
empfehlen billigst
Heinrich Preute,
Bahnhofstrasse 30.

Fahrräder,
Nähmaschinen,
Waschmaschinen,
sowie sämtliche

Zubehör- u. Ersatzteile
empfehlen in grösster Auswahl
u. konkurrenzlos
billigen Preisen.

Stark-Vernickelung
mit vorliegender Verkupferung
von Gegenständen aller Art.
Emaillieren, von
sowie die schwierigsten Repara-
turen an Fahrrädern und Näh-
maschinen, wie Rahmen, Gabel-
federn und Achsenbrüche werden
in eigenem Betriebe sachgemäß
und billigst ausgeführt. 92

A. Bröggelhoff
Mechanische Werkstatt mit
Maschinenbetrieb,
Schalkerstrasse 92.



M. Haim,
Spezialist
für künstliche Zähne,
Behandlung
aller Zahnkrankheiten.
Gelsenkirchen, Kreuzstr. 4,
gegenüber der evgl. Kirche.

Beim Frühjahrsverkauf sind in allen Stoffneheiten von hell bis dunkel und schwarz, leicht und halbschwer, große Mengen

Tuch-Reste

entstanden, die jetzt mit be-
deutendem Preisnachlass
abgegeben werden. Jedes Maß
vom kleinsten Knabenanzug bis
zum größten Herrenanzug
oder Paletot, zu Damenröcken und Kostümen liegt vor. Wollen Sie gute Stoffe ganz billig
kaufen, so schreiben Sie eine Karte; Sie erhalten die Restmuster sofort franzo ohne
Kaufzwang.
Wilhelm Boetzkes in Düren R. 50 bei Nachen.



Gewähr
für den Unterrichts-Erfolg
in kaufmännischen Fächern
bietet in erster Linie meine
**Privat-Handels-
Lehranstalt**
verbunden mit praktischem
Übungskontor.
In der Eigenschaft als
Fachmann für die Aus-
bildung im Handelsbeufe erteile ich Damen und
Herren, Kaufleuten und Gewerbetreibenden Unter-
richt in allen kaufmännischen Fächern auf der
soliden, festgefügt Grundlage wirklicher Fach-
kenntnisse und langjähriger Erfahrung als Handels-
lehrer und Bücherrevisor.
Vorbereitungskurse für Berg-, Bau- und
andere Fachschulen. Anmeldungen werden höf-
lichst erbeten und zu jeder Tageszeit entgegen-
genommen.

Wilhelm Ey,
Handelslehrer und Bücherrevisor,
Gelsenkirchen, Alter Markt Nr. 2
(im Hause Overbeck & Weller.) Fernspr. 1518

Borax-Mandelsäure
ist das beste Mittel zur
Erhaltung eines reinen
jugendlichen Teints.
Karton 50 Pfg.
Drogerie 7364
M. Schneider, Bahn-
hofstr. 37.

Reh- Keulen,
Röcken,
Blätter,
Mastgänse,
Enten, Hähnchen,
Tauben, Hühner,
empfehlen in feinsten Qualität
Delikat. **Alb Heisler,**
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 48,
— Fernruf 200. —

Wanzel tötet sofort
evangelischer Wanzen,
Schwaben, Katerläusen,
Blähe 60 Pfg.
Drogerie **M. Schneider,**
Bahnhofstrasse 37.

Familien- Drucksachen

wie
Geburtsanzeigen
Besuchskarten
Verlobungsanzeigen
Vermählungskarten
Menükarten
Todesanzeigen
Beileidskarten

werden auf Wunsch am Tage
der Bestellung in eigener
Druckerei geschmackvoll und
billig angefertigt.

J. Mummelthey,
Bochumerstr. 22,
Papierhandlung, Buchdruckerei.



Jac. Rörsch, Gelsenkirchen, Bochumerstrasse 35.

Fernruf 1817.
Grosses Lager in
**Möbeln, Spiegeln, Bettstellen,
Sofas und Bettfedern.**

Teillieferungen gestattet
Matratze der Zukunft!
SANTAS.



Jede Nachzahlung wird gerichtlich verfolgt.
Die Santas-Matratze ist leicht zu reinigen und zu lüften
und ganz zerlegbar, wodurch sich Ungeziefer unmöglich aus-
halten kann, dieselbe kann zu jeder Bettstelle angefertigt werden
Preis pro Stück 35 Mark.

Auch kann jede alte Matratze in einem Tage mit wenig
Kosten zu einer Santas-Matratze umgearbeitet werden.

Einzigiger Fabrikant für Gelsenkirchen und Umgebung
Sämtliche Möbel werden franko Haus geliefert.

Niederdeutsche Bank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Kreuz- und Bankstrassen-Ecke.



Wir beabsichtigen, hier und im Bezirk ein Sparsystem
einzuführen, das sich in einer grossen Anzahl Städte
eingebürgert hat und welches, da es die **Ansam-
lung und Rücklage kleiner und kleinster
Beträge** ermöglicht, auch in unserer Stadt und Um-
gebung, in Familien und Vereinen, sowie bei einzel-
stehenden Personen sehr beliebt werden dürfte.
Bei Eröffnung eines Sparkontos mit einer ersten Ein-
lage von mindestens M. 5.— übergeben wir **fortwäh-
rend an Jedermann** eine solid gearbeitete, patentierte
Hausparkasse aus Stahl, wie neben- abgebildet,
in welcher **jeder beliebige Betrag** eingelegt
werden kann. Von Zeit zu Zeit ist die Hausparkasse
zur Bank zu bringen, welche den Schlüssel verwahrt,
wobei dieselbe geöffnet und deren Inhalt von einem
Beamten mit dem Überbringer festgestellt und dem
Sparkonto gutgeschrieben wird. Die Einlagen werden mit

4 Prozent

verzinst. Die Aushändigung der Hausparkasse und des Einlagebuches erfolgt an unserem
Kassaschalter.
Wir fordern zu reger Benutzung dieser an vielen Plätzen mit Erfolg eingeführten
Einrichtung auf.

Niederdeutsche Bank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Kreuz- und Bankstrassen-Ecke.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen, Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung“ (Carl Vertenburger jun.).

H. Sieburg

Gelsenk.-Schalke Schalkerstr. 147.

Sommerwaren- Ausverkauf.

**Die Restbestände der gesamten Damen-Konfektion werden um
gänzlich damit zu räumen, unter Herstellungspreis verkauft.**

Farbige Paletots

jetzt Mk. **3⁹⁰ 6⁵⁰ 9⁷⁵**
Wert bis das Doppelte und mehr.

Staubmäntel

jetzt Mk. **4²⁵ 7⁷⁵ 11⁵⁰**
Wert bis das Doppelte und mehr.

Jackenkleider

jetzt Mk. **9⁰⁰ 16⁰⁰ 23⁰⁰**
Wert bis das Doppelte und mehr.

Weisse Blusen

jetzt Mk. **0.98 1⁵⁵ 2⁷⁵**
Wert bis das Doppelte und mehr.

Weisse Blusen

jetzt Mk. **3⁹⁰ 5⁴⁰ 6⁹⁰**
Wert bis das Doppelte und mehr.

Fussfreie Röcke

jetzt Mk. **1⁹⁵ 3⁵⁰ 5⁷⁵**
Wert bis das Doppelte und mehr.

Fussfreie Röcke

jetzt Mk. **7⁵⁰ 9⁷⁵ 13⁰⁰**
Wert bis das Doppelte und mehr.

Wasch-Unterröcke

jetzt Mk. **1⁵⁵ 2²⁵ 2⁹⁵**
Wert bis das Doppelte und mehr.

Lüster-Unterröcke

jetzt Mk. **2⁴⁰ 3⁵⁰ 5⁷⁵**
Wert bis das Doppelte und mehr.

Musselin-Blusen

jetzt Mk. **2⁵⁵ 3⁷⁵ 5⁷⁵**
Wert bis das Doppelte und mehr.

Ein Schlager!
Reinwollene Musseline 45 Pfg.
jetzt Meter

Leicht angestaubt!
Stroh-Hüte 15 Pfg.
jetzt Stück

Extra billig!
Knaben-Sommerjoppen 75 Pfg.
jetzt Stück

Seltene Gelegenheit.
Weisse Knabenblusen 88 Pfg.
jetzt Stück

Besonders billig!
Makko-Unterhosen 85 Pfg.
jetzt

Halb verschenkt.
Damen-Handschuhe 25 Pfg.
jetzt

Sehr billig!
Kinder-Häubchen 55 Pfg.
jetzt

10000 Meter weisse und farbige Waschstoffe
Serie I 17 Serie II 29 Serie III 38 Serie IV 49 Serie V 65 Serie VI 85 Pfg.
Wert bis das Doppelte und mehr.

500 Strohhüte für Herren u. Knaben
Serie I 0.18 Serie II 0.35 Serie III 0.55 Serie IV 0.85 Serie V 1.15 Serie VI 1.55 Mk.
Wert bis das Doppelte und mehr.

300 Baumwoll- u. Lüster-Joppen
Serie I 0.85 Serie II 1.45 Serie III 2.50 Serie IV 3.75 Serie V 5.75 Serie VI 8.90 Mk.
Wert bis das Doppelte und mehr.

600 Knaben-Wasch-Blusen
Serie I 0.65 Serie II 0.95 Serie III 1.35 Serie IV 1.85 Serie V 2.40 Serie VI 2.95 Mk.
Wert bis das Doppelte und mehr.

1000 Makko-Hemden und Hosen
Serie I 0.95 Serie II 1.35 Serie III 1.75 Serie IV 2.10 Serie V 2.55 Serie VI 2.95 Mk.
Wert bis das Doppelte und mehr.

200 Damen-Gürtel
Serie I 0.45 Serie II 0.75 Serie III 0.98 Serie IV 1.35 Serie V 1.85 Serie VI 2.50 Mk.
Wert bis das Doppelte und mehr.

400 Kinder-Spitzenkragen
Serie I 0.35 Serie II 0.55 Serie III 0.85 Serie IV 1.10 Serie V 1.45 Serie VI 1.95 Mk.

Ein Schlager!
Seidenbatist 35 Pfg.
weiss und farbig . . . jetzt Meter

Leicht angestaubt!
Stroh-Hüte 50 Pfg.
jetzt Stück

Extra billig!
Knaben-Lüsterjoppen 1.75 Mk.
jetzt Stück

Seltene Gelegenheit!
Weisse Knabenblusen 1.50 Mk.
jetzt Stück

Besonders billig!
Netz-Unterjacken 48 Pfg.
jetzt

Halb verschenkt!
Damen-Handschuhe 65 Pfg.
jetzt

Sehr billig!
Kinder-Häubchen 95 Pfg.
jetzt

Die jung
kon Erfolge
Schat wird.
bekannt gegeb
binetis ein r
und schon am
Konstantinopel,
aufolge der G
eingebunden
A bgeordn
in ihren Gr
rühmliches W
wird er sich n
„der Rot geb
aber, daß de
nicht gering
dem Bönage,
das neue tür
russischen Du
zeigen allerdi
bisher noch le
rosig ist die G
Jungtürken a
Parlament ei
Rummech
treten sollte,
konstitutionell
nicht allzu we
Bolschewisten
Verfassung u
des naden S

* Kon
den meisten u
1876 veränd
wurde. Die
Jungtürken h
Die meisten
Ob auf die
nischen Weh
große Beweisi
Konsta
tation wu
genommen.
rent. Aus h
getroffen. T
mit Schmeife
schen Witter
Ausflucht gene
Wien.
sich über die
ein Erfolg
trachten. S
der Tärke
zwei Monate

Der Ch
Dr. Her m

Ant
10
Graf A
gewidmet Du
Brißi g
Pena, ich ha
rein ist,“ sie
sich nicht zu
„Ich ve
suchte.
„Run,
Schurke, Len
entdecken, da
„Ich ha
kein Recht,
„Pohl!
„Kraul
mit blühende
Gefriede
Zigaretten
„Gib Dich
Ich bin hier
Wochen wir
mich ruhig
Munich
wurde bloß
fürer unben
Zigarette an
ein wenig
rette wegm
sic, was C
„Pena
Deine Sch